

Klassenkampf

Die KPD. — Deine Partei
Der „Klassenkampf“ Deine Zeitung
Deine Stimme der Liste 4

Kommunistisches Organ für den Bezirk Halle-Merseburg

Der „Klassenkampf“ erscheint jeden Freitag nachmittags acht und Freitag. Abgabetermin: Freitag
Halle monatlich 2,40 Mark; durch die Post bezogen 2,50 Mark, ohne Zustellungsgebühr. Verlag:
Halle-Merseburger Zeitungsverlag GmbH, Halle, Verlagsstr. 14. Fernruf: 210 65 (Abd.); 210 67 (Berlino).

Mit der Inhaberschaft Arbeiter-Zeitung
Der Rote Stern

Abgabetermin: 15 Pf. für den mit Höhe und Spalte; 1 Mk. im Legat. Banknoten: Kreisbank des
Sachverständigen Halle; Commerz- und Privat-Bank Halle. Postfachnummer: Leipzig 204 71 Halle-Merseburger
Zeitungsverlag G. m. b. H., Halle. Druck: Produktiv Buchdruckerei G. m. b. H., Halle. Verlagsstr. 14.

Einzelpreis 15 Pf.

Halle, Dienstag, 12. August 1930

10. Jahrgang * Nr. 187

„Wir hungern jetzt schon!“

und deshalb werden wir der Diktatur keine Steuern zahlen, werden wir in allen Betrieben den Streit für höhere Löhne organisieren!

Gewerkschaftstartell Gräfenhainichen-Zschornewitz ruft zum Steuerstreit

Halle, 12. August
Die Massenbewegung für den Steuerstreit hat die besten Erfolge des merkwürdigen Kampfes erzielt — jede Versammlung gibt davon eindringliches Zeugnis. Von den gestern abgehaltenen Versammlungen, in denen die gegen die Diktatur sich aufhebenden roten Kommunistenvereine vereint, ist besonders bemerkenswert die in Dieskau. Immer wieder wurde das Refusieren der Steuern ein Arbeiter stand auf und rief in den Saal das Wort, „das die Stimmung von vielen Tausenden wiedergibt.“

„Wir hungern jetzt schon!“

Einstimmige Annahme fand die folgende

Entscheidung.

„Die am 11. August abgehaltene öffentliche Einwohnerversammlung von Dieskau begrüßt das Vorgehen der kommunistischen Gemeindefunktionäre und fordert sofortige Einberufung der Gemeindevertretung mit der Tagesordnung: Ablehnung der neuen Steuern. Dieselben stellen eine neue Belastung der Arbeiter und Gewerbetreibenden dar. Die Anwesenden geloben, die Gemeindefunktionäre und die KPD. tatkräftig zu unterstützen im Kampfe gegen die Diktatursteuern.“

Auch in der Ammendorfer Versammlung, die ebenfalls einen außerordentlich guten Erfolg aufwies, wurde einstimmig eine Entscheidung angenommen, die sich für den Steuerstreit ausspricht und die sofortige Einberufung einer Gemeindevertretung fordert, um zur Eintreibung der Diktatursteuern Stellung zu nehmen.

Gemeindevertretung Lettin fordert die Bevölkerung auf, keine Steuern zu zahlen SPD. und alle anderen Bürgerparteien für den Steuerraub!

In der letzten Gemeindevertretung in Lettin brachte die kommunistische Fraktion einen Antrag ein, die reaktionären Diktatursteuern nicht einzutreiben. Dieser Antrag wurde mit den fünf Stimmen der Kommunisten gegen die vier Stimmen der Bürgerlichen und der SPD. angenommen. Der kommunistisch eingeleitete SPD.-Gemeindevorsteher will nun die Steuern gegen den Beschluss der Gemeindevertretung eintreiben, wird aber

auf den geschlossenen Widerstand der Bevölkerung stoßen.

Wichtiger aber noch als die kommunalen Kundgebungen gegen den Steuerraub ist die Tatsache, daß die Bewegung nunmehr auch die Betriebe und Gewerkschaften zu ergreifen beginnt.

Am Freitag, dem 8. August, tagte das Gewerkschaftstartell Gräfenhainichen-Zschornewitz und beschloß auf Antrag der Opposition, den Aufruf der kommunistischen Gemeindefunktionäre zum Steuerstreit gegen die Diktatur zu billigen und in öffentlichen Versammlungen zu propagieren.

Dieses Beispiel muß so ort allgemeine Nachahmung finden.

Nehmt Stellung in allen Betrieben und Gewerkschaften! Rufft die Arbeiter auf, ihre Existenz gegen den drohenden Hungerstreik zu verteidigen!

Wenn man Euch die Diktatursteuern vom Lohne abziehen will, antwortet mit Streik!

An die werttätigen Verbraucher im Bezirk Halle-Merseburg!

Klassengenossen!

Die aus allen Kreisen des Bezirks Halle-Merseburg von mehreren hundert Delegierten besetzte Konferenz der werttätigen Verbraucher zur Organisierung des Kampfes gegen Teuerung und Massennot wendet sich mit diesem Aufruf an die gesamte werttätige Bevölkerung des Bezirks und fordert sie auf, sich die Beschlüsse der Konferenz zu eigen zu machen und den Kampf für die von ihr aufgestellten Forderungen und Lösungen mit allen Mitteln zu unterstützen und zu fördern.

Die gegenwärtige wirtschaftliche und politische Lage, die wirtschaftliche und politische Krise stellt jeden einzelnen vor die Frage, entweder durch falsches Handeln oder durch Tatlosigkeit den bestehenden Klassen und ihren Machtorganen zu helfen in der weiteren Steigerung der Teuerung und des Massenelends, oder aber

durch entschlossene Einreißung in die kämpfende Einheitsfront der werttätigen Massen

zu helfen in der Entfaltung des Widerstandes gegen die Ausbeutung und Unterdrückung, für die Befreiung der Massenbelastung an Zöllen, Steuern und Abgaben, für die Abwehr der Lohnabbauoffensive, gegen das Erwerbsloseneind und den Abbau der Sozialversicherung.

Das Massenelend hat einen Grad erreicht, der Zehntausende und Hunderttausende zur Verzweiflung bringt. Die amtlischen Statistiken weisen aus, daß schon im Jahre 1928 16.000 Menschen in Deutschland Selbstmord begingen weil sie in ihrer wirtschaftlichen Not keinen Ausweg sahen. Hunderttausende sind vorzeitig an Krankheit und Schwäche gestorben da ihnen das Nötigste zum Leben fehlte.

In den Betrieben stehen die noch Erwerbstätigen unter dem Druck der unterhöhen

Nationalisierung im Profitinteresse des Trusts und Finanzkapitals.

Unfälle und Krankheiten, die aus der Erwerbstätigkeit entstehen, fordern täglich unerhörte Opfer. Im Bergbau folgt eine Katastrophe der anderen, von denen wir in den letzten Wochen die von Neurode mit 150 Toten als die grauenerregendste verzeichnen mußten.

Der Kampf der Arbeiter und Angestellten in den Betrieben zur Verbesserung ihrer Lohn- und Arbeitsverhältnisse stößt auf den schärfsten Widerstand. Mit allen Mitteln der wirtschaftlichen und politischen Gewalt sowie mit Demagogie und Hetzerei versucht die Dreieinigkeit des Unternehmertums, des kapitalistischen Staatsapparates und der sozialdemokratischen Bürokratie jede Arbeiterbewegung im Keime zu ersticken oder abzumehren und zu unterdrücken. Der

Kampf der Mansfelder Arbeiter

ist trotz allem Heroismus, der für die gesamte Arbeiterschaft ein leuchtendes und anfeuerndes Beispiel sein muß, noch kein vollendeter Durchbruch der Kraft der geschlossenen aufmarschierenden Belegschaften gewesen. In den entscheidenden Tagen wurde die Einheitsfront der Kämpfer durch sozialfaschistische Demagogie, durch Verrat und Polizeigewalt zerfallen. Ein 12prozentiger Lohnabzug ist das unerhörte Opfer, das brutale Gewalt und Arbeiterverrat den schon völlig mittellosen Mansfelder Arbeitern aufgebüßt hat.

Dabei im ganzen Reiche immer neue Betriebsstilllegungen, neue Massenentlassungen, beständig steigende Zahl der Erwerbslosen und vor allen Dingen schnelles Anwachsen der Masse der Ausgebeuteten. Schon all das allein treibt die werttätigen Massen einer Katastrophe zu.

Währenddem haben aber alle bisherigen Regierungen im Reiche die Steuern und Zölle beständig gesteigert und in immer größerem Maße auf den Massenverrat abgebaut.

Die Müller-Hilferding-Regierung und die Regierung der Brüning-Dietrich-Schiele haben den Zollwucher weiter getrieben als irgend eine Regierung in der Vor- und Nachkriegszeit.

Die Lasten an Zöllen und Massensteuern, die der Hauswirtschaftsplan allein des Reiches für 1930 betreffen, belaufen sich auf 8 Milliarden Mark. Daran sind in erster Linie die Lohnarbeiter, die Mittels-, Beschäftigten- und die Einkommenslosen der niederen Einkommen, die Bier-, Tabak- und Zuckersteuer betroffen. Daneben die Zölle und eine ganze Reihe von weiteren Steuern auf den wichtigsten Lebensbedarf und besonders die Sondersteuern auf die Konsumgenossenschaften. Die Steuern und Abgaben in den

Verfassungspleite

Sozialfaschisten feiern Verfassung, indem sie dem Bürgerblut ihre Erbgebeheit ausdrücken und sich zur Mitarbeit bei der Falschierung Deutschlands verpflichten

(Eig. Draht.) Berlin, 12. August.

Mit allen möglichen Mitteln versucht die Young-Republik, ihre Verfassungsfeier am 10. und 11. August großzügig aufzumachen. Doch sie wurden

eine einzig große Pleite.

Die Berliner Bevölkerung hielt sich dieser Komödie fern. Sie feierte nicht die Verfassung der Young-Republik, die Hunger, grenzenloses Elend, Lohnabbau, Gummihüpfel und blaue Wöchner bringt. Lediglich in den Vierteln der Bourgeoisie, bei den häufigsten Reichsmitteln und Geschunden flatterten Fahnen der Young-Republik. In den Arbeiterbezirken waren nur ganz vereinzelte schwarzrotgoldene Fahnen bei SPD.-Konzerten zu sehen.

Alle Veranstaltungen zeigten eine gähnende Leere. In den Arbeiterstrahlen wurden die mageren Züge der Reichsbannertruppe mit den Hüfen

„Nieder mit der Diktatur-Verfassung! Rot Front!
Es lebe die Kommunistische Partei!“

empfangen.

(Eig. Draht.) Hannover, 12. August.

Hier sprach anlässlich der Verfassungsfeier der ehemalige Reichsinnenminister Severing, Severing betonte in seiner Rede, daß es

nicht die Aufgabe der Sozialdemokraten sein könne, die Regierung Brüning außerparlamentarisch zu bekämpfen.

Wörtlich erklärte er:

„Heute kann man nicht diejenigen Maßnahmen gegen eine Regierung anwenden, die vor dem Krieg verlässlich oder sogar notwendig waren. Eine Verletzung der einzelnen Mitglieder mit den Parteien, die die Regierung hüben, halte ich für unerlässlich.“

In seinen folgenden Ausführungen betonte Severing die Verantwortlichkeit der Sozialdemokraten, an der kommenden faschistischen Parlamentsreform mitzuwirken. Er führte wörtlich aus:

„Die verfassungstreuen Parteien werden sich von dem Reifungsprozess nicht vermindern lassen, aber sie werden sich doch darum kümmern, wie die parlamentarische Maschine vereinfacht werden kann.“

Der Sozialdemokratische Pressedienst fügt dieser Rede Severings hinzu:

„Die Rede wurde mit außerordentlich hartem Beifall aufgenommen und machte auch auf die anwesenden Reichswehroffiziere und andere Kreise sehr starken Eindruck.“

einzelnen Ländern, den Provinzen, Kreisen und Kommunen, die Gemeindefeuer, Grundbesitzungs- und Haussteuer, die Sondersteuern in den Gemeinden auf den Massenbesitz, die ungeheuren Gewinne aus den kommunalen Betrieben, Beschäftigtenleistungen usw. betragen weitere 12 Milliarden Mark im Reich.

So sind es über 20 Milliarden, die die Massen aufbringen, während sie tausen und ihre Hungergrößen ausgeben zur Deckung ihres täglichen Bedarfs.

Die Preise, die wir heute zahlen, sind politische Preise,

die sind entscheidend beeinflusst durch die Zoll- und Steuer- und Kommunalabgabengesetze, die die bürgerlichen Parteien von den Sozialdemokraten bis zu den sogenannten Nationalsozialisten beschließen haben.

Die 20 Milliarden machen 50 Prozent der Löhne und Gehälter der wertigen Massen aus. Not und Elend brauchten nur halb so groß zu sein, wenn diese Milliarden nicht für ihre eigene Unterdrückung an den kapitalistischen Staatsapparat bezahlt würden.

Die Notverordnung der Hungerregierung bringt weitere 1,5 Milliarden neuer Lasten für die wertigen Massen. 1 Milliarde an neuen Steuern und Abgaben in Reich und Kommunen, 0,5 Milliarden an Abgaben in der Erwerbslosenfürsorge und Sozialversicherung.

Dabei wurden gleichzeitig rund 2 Milliarden an sogenannten Diktos und Westhilfe in den Großagariern und Industriellen in den unerschöpflichen Kassen gelockt. 5 bis 6 Milliarden werden jährlich zur Finanzierung des vergangenen und des kommenden Krieges aus den Taschen der wertigen Massen. So wird zu neuen Kriegen gerüstet auf Kosten der wertigen Massen. Die erfolgreiche Reichstagsaufschiebung und die Neuwahl des Reichstages sind keine Wege zur Lösung der großen Aufgaben für die arbeitenden Schichten. Infolge der Annahme des Young-Planes und der seitdem eingeleiteten Young-Plan-Politik, die den bestehenden Klassen wieder volle Bewegungsfreiheit geben, nach innen und außen ihre imperialistische Ausbeutung mit allen Mitteln zu betreiben, ist der jetzt herrschende Streit der verschiedenen Kapitalistengruppen um den Anteil an der Beute aus dem Raubzug auf die Tassen, die Gesundheit und das Leben der wertigen Massen entstanden. Sie sind sich alle einig in der rückwärtslosen Steigerung des begonnenen brutalen Angriffes auf die arbeitende Klasse.

Der Faschismus findet hierbei den besten Boden, um seinen Terror gegen die um ihre Befreiung kämpfenden Massen unter dem Schutz der Staatspolizei auszuüben.

Im vergangenen Reichstag war es nur die kommunistische Partei, die gegen dieses System und diese Politik Front machte. Bei den kommenden Wahlen am 14. September müssen

alle wertigen Männer und Frauen ihre Stimme der Liste 4, der KPD, geben.

Sie müssen dies tun in dem Bewußtsein, daß sie unter der Führung der Kommunisten allein den Widerstand gegen die Klassenausbeutung und Unterdrückung organisieren können.

Die revolutionäre Gewerkschaftsopposition organisiert den Kampf in den Betrieben trotz Spaltung, Niedertracht und Verrat der reformistischen Gewerkschaftsbürokratie.

Die kommunalpolitische der Sozialistischen Partei, durch die „Demokratie“ der Sozialistischen Braun und Waenig unter Ausnahmestellung gestellt, organisieren den

Steuerstreik gegen das Hungerdiktat der Regierung, der gerade jetzt von den fruchtlosen Arbeitern mit großer Begeisterung angewandt wird, woraus die deutsche Arbeiterschaft selber zu gleicher Entschlossenheit kommen muß.

Die revolutionäre Opposition in den Genossenschaften führt die Massen der wertigen Verbraucher in Kämpfe gegen die Teuerung.

Sie übt aktive Solidarität mit den Betriebsarbeitern in ihren Wirtschaftskämpfen, wofür die proletarischen Genossenschaften Merseburg und Halle von der Genossenschaftsbürokratie aus dem Zentralverband ausgeschlossen wurden, wogegen die Opposition den schärfsten Kampf zu führen hat.

Angesichts des kommenden Winters, der infolge der unersättlich wachsenden sozialen Lage der arbeitenden Massen in den Betrieben, als unentbehrliche Erwerbslose, als Ausgebeutete, Invaliden und Kranke ein wahrer Hungerwinter zu werden droht, gilt es, Oppositionsgruppen in jeder Genossenschaftsfiliale zu gründen,

die kämpfende Einheitsfront aller unter der Teuerung Leidenden zu schließen, sich Organe schaffen, die den Kampf und die Sammlung der Massen Schritt um Schritt weiterführen.

- Gegen den Zoll- und Steuerraub der Hunger-Regierung!
- Gegen Lohnabbauoffensiven und Preisabbauwindel!
- Gegen die willkürliche Preissteigerung durch die Trust-Herrschaft!
- Gegen die kapitalistische Nationalisierung, Waffenentlastungen und Erwerbslosenelend!
- Gegen Kriegesgefahr und Faschismus!
- Gegen die Spaltung der Genossenschaftsbewegung!
- Für die Stärkung der proletarischen Genossenschaftsopposition!
- Für den Steuerstreik gegen Hungerdiktat!
- Für die Abschaffung der Einheit zur Abwehr der Young-Plan-Hungerkatastrophe der Arbeiterschaft im kommenden Winter!

Halle, 11. August.

Die Bezirkskonferenz der wertigen Verbraucher im Bezirk Halle-Merleburg

Metallarbeiter heraus zum Streik!

(Nach Schluß des Blattes eingetroffen)

Der am 6. August gefällte Schiedsspruch in der mitteldeutschen Metallindustrie (Magdeburg, Halle, Anhalt), der eine Maximalarbeitszeit von 50 Stunden in der Woche vorsah, ist von den Arbeitnehmern abgelehnt, von den Arbeitgebern angenommen worden. Letztere werden voranschrittlich die Verbindlichkeitsklärung beantragen.

Sozialfaschisten in Mansfeld bankrott!

Trotz allem Terror lassen sich die Arbeiter von diesen Bankrotteuren so gut wie von den Faschisten nichts mehr bieten — Sie werden die KPD, die die Parteioptionen in allen Betrieben ausbauen, am 14. September für Liste 4 stimmen und so ihre Bereitschaft zu neuen Kämpfen demonstrieren!

Mit jedem Tage, der seit dem Streikschluß vergangen ist, wurde es klarer, daß mit ihrem schändlichen Streikbruch die Sozialfaschisten das, was von ihrem Massenstreik noch übrig war, geschlagen haben.

In Halle ist es so weit gekommen, daß SPD-Flugblätter nicht mehr verteilt werden weil die SPD-Funktionäre nicht mehr Lust haben, sich die Flugblätter von den empörten Proleten um den Kopf hängen zu lassen, und daß neulich ein SPD-Funktionär im Meiningert, der den vergeblichen Versuch zur Flugblattverteilung unternommen hatte, nachdem sogar aus Scham den Kollegen gegenüber abgetrauert, es getan zu haben!

Den Nationalfaschisten geht es in Mansfelder Lande nicht besser.

Die Nazis, die im Trüben zu sich gekehrt, wurden vorletzten Sonntag, wie wir schon gestern berichteten, von den Hettfelder Arbeitern an denen sie ihre Terrormethoden ausprobieren wollten, mit beiden Revolverbüchsen barbiert aufgelöst, daß sie im Mansfelder Lande nicht so ruhig zu liegen haben.

Als ihre Beschlagnahme in Reimbach am letzten Freitag von den revolutionären Arbeitern übernommen, das Schicksal des Nazireferenten abgelehnt und die Beschlagnahme mit einer machtvollen Kundgebung für die KPD, geschlossen wurde, hatten die noch weiter — bis aus Hamburg — herbeigezogenen Nazis von Mansfelder Lande genug, sie verzögerten die für Sonntag angeordnete Demonstration der Hettfelder Bevölkerung und verteilten den für sie angelegten Boden.

Der Stahlheim hat seit sein „großer“ Führer Dittlerberg in den Strohleber Arbeiter-Gewerkschaft Hermann verflochten hat — nicht mehr öffentlich aufzuspüren versucht. Er begnügt sich mit durch die Gasse der Mansfeld A.G. leister erfüllten, für die beteiligten Stahlführer auch bestmöglichen Früchten.

„Wir haben jetzt alle neuen Posten mit unseren Leuten besetzt!“ erzählen die Stahlführer im Lande herum und haben damit nicht so unredlich: Die Beulen, die sie im Streik banongetragen haben, sind ihnen von der KPD, mit allerlei Drucknoten verjagt worden. Damit, daß die KPD, auch nach Abbruch des Streiks einen

Keinen Steuergroßhain der Diktatur!

Fahrt Beschüsse in den Betrieben!

Stellt Steuerverweigerungsanträge in den Gemeinden!

Dem Aufruf der roten Kommunalfunktionäre schließen sich

- Wöhl, Paul, Gieseler, Schöffle,
- Dieterich, Hermann, Scheidig, St. Stadtrat.
- Otto, Willi, Amundorf, stellvertretender Gemeindevorstand.
- Dreißer, Oskar, Inner-Zeuthenthal, Gemeindevorsteher.
- Bar, Otto, Ober-Zeuthenthal, Gemeindevorsteher.
- Horst, Karl, Lettin, Schöffle.
- Kliff, Dittlerberg, Stadtrat.
- Meyer, Wemeg, Schöffle.
- Misch, Paul, Schöffle.
- Müller, Friedrich, Gemeindevorsteher.
- Roh, Otto, Mühlbed, Schöffle.

Leuna-Arbeiter demonstrieren

Für Kampf um höhere Löhne und Steuerstreik

Die am gestrigen Abend von der KPD, des Leuna-Werks organisierte folgende Kundgebung auf dem Thelenplatz für die hiesigen Leuna-Arbeiter, die von glänzendem Kampfsieg gezeichnet, nach dem herrschenden Regens lauften etwa 250 bis 300 Leuna-Arbeiter über 20 Minuten lang aufmerksamen den Ausführungen des Genossen Sander, der über die Diktatur-Steuern, Reichstagswahl und die Massenverweigerung sowie über die kapitalistische Nationalisierung in Leuna-Werk sprach. Der Vertreter wies auf den ungeheuren Betrag der Finanz- und Trustgewinnen hin, die

auf der einen Seite nach Staatskonventionen für ihre bankrotte Politik und Wirtschaftsführung freieren und auf der anderen Seite 8 bis 10 Milliarden Mark ins Ausland zwecks Steuerbrückengerei verschoben haben.

In dieser Republik herrscht die Finanzdiktatur des Kapitals und nicht das Volk, nicht irgendein gewählter Reichstag. Die Verhinderung der Erwerbslosen- und Sozialgesetzgebung, Regierereuten und Beamten-Platzhüter sind die fatalistischen Auswirkungen der ungeheuren Wirtschaftskrise.

Alle Verkommenen begreifen die Wahl eines roten Wahl- und Kampfschuldes zur Durchführung der bevorstehenden Massenkämpfe im Leuna-Werk.

In einer am Sonntag, dem 17. August in Merseburg stattfindenden öffentlichen Leuna-Arbeiterversammlung erfolgt die Nominierung des Reichstagskandidaten der kommunistischen Partei aus dem Leuna-Werk,

gleichzeitig wird über die aufzuhellenen Lohnforderungen gesprochen werden. Mit einem stürmischen dreifachen „Rot Front“ endete diese Kundgebung, die einen wichtigen Auftakt zur Reichstagswahl und zur Massenmobilisierung der Leuna-Arbeiter darstellte.

Die folgende Entschließung wurde einstimmig angenommen: „Die am 11. August tagende Versammlung von hiesigen Leuna-Arbeitern auf dem Thelenplatz beschließt die

Ablehnung der Zahlung der Kopfteuer und der übrigen Sie verpflichten sich, die

in keinem Fall den Abzug dieser Steuern auf Grund der Notverordnung der Diktaturregierung weinung zu dulden und sind bereit, unter Führung der kommunistischen Partei in gemeinsamer Kampfront mit den Erwerbslosen den

Waffenkampf gegen die Wirtschaftsdiktatur der Brünnings-Regierung zu organisieren. Zur Mobilisierung der Leuna-Arbeiter halten die

schärfen Kampf gegen die faschistischen Marodeure geführt hat, hat die

jedes Zusammenstoßen und jede Diskussion von Arbeit

über die Proleten wissen, was los ist, und je schärfer be

Im übrigen mußten die reformistischen Betriebsräte bei der letzten Betriebsratensitzung am Donnerstag selbst anerkennen, daß die Mansfeld A.G. bei den Witzregelungen auf Grund von

Ihren eigenen Bankrott mußten die Kleinen und Konstanten mit der

Als Lohn für ihre Schanddienste hat man den Gewerkschaften ner

Im ganzen erobert sich die Zahl der Gewerkschaften aus folgender

Wollschicht	40	Wollnummer	350
Stoffschicht	3	Stoffgröße	50
Rohschicht	5	Rupfschicht	25
Kangschicht	25	Saugschicht	150

Die Opfer, die die Arbeiter der revolutionären Opposition für ihre

Bei den Wogen herrscht dagegen schärfste Verwirrung und

Christen und Reformisten, Metallarbeiter und Bergarbeiterbezogen

Die Herzen zrenen sich, wenn sie glauben, durch die mit ihrer

Die Mansfeld-Kumpels haben aus dem Streik und dem

bezugung und der Reichstagswahl für dringend erforderlich. Sie

Sozialfaschisten rufen nach der Polizei

Auf der Rückfahrt vom Gieseler Jugendtag hat eine SA-

Wir hatten die „Diskussions“methoden, die bei dieser Gelegen

Wir alle Arbeiter aber ist es lehrreich, zu sehen, wie gründlich

Die Sozialfaschisten bei dieser Gelegenheit

Die Sozialfaschisten bei dieser Gelegen

Die Sozialfaschisten bei dieser Gelegen

Die Sozialfaschisten bei dieser Gelegen

Die Sozialfaschisten bei dieser Gelegen

Die Sozialfaschisten bei dieser Gelegen

Die Sozialfaschisten bei dieser Gelegen

Helft der chinesischen Revolution!

Ein Aufruf der China-Delegation zum V. A.G.Z.-Kongress

Die chinesische Delegation zum V. Kongress der Roten Gewerkschaftsinternationale erlöst folgenden Aufruf an die Arbeiter und Bauern aller Länder:

In die Arbeiter, Bauern und Werktätigen der ganzen Welt.

Die Rote Arbeiter- und Bauernarmee Chinas hat unter Führung des Proletariats viele ruhmvolle Siege errungen und hält Gebiete von tollerloser Ausbeutung in ihrer Hand.

Als Antwort auf die Erfolge der Roten Arbeiter- und Bauernarmee Chinas begann der internationale Imperialismus einen Kriegszug gegen die chinesischen Sowjets. Französische Flugzeuge und Soldaten haben bereits die Sowjets in Lunghou (Kwoing Kwangsi) niedergelassen, japanische Landungstruppen hatten bereits Kämpfe mit Teilen der Roten Armee Chinas in Da, englische, japanische, amerikanische und italienische Schiffe werden gegen Schiffsflotten blockieren den Yangtse-Fluss und rufen zu weiteren Überfällen auf die Rote Arbeiter- und Bauernarmee Chinas, dieser Rebellen gegen das imperialistische Joch und die Gewalt der Monarchie, die an der Spitze der chinesischen Reaktion steht.

Die Delegation der Allchinesischen Gewerkschaftsföderation zum V. A.G.Z.-Kongress wendet sich an die Arbeiter, Bauern und Werktätigen der ganzen Welt mit der folgenden Bitte, dem um seine Befreiung, um bessere Lebensverhältnisse und um die Errichtung einer Arbeiter- und Bauernmacht ringenden Proletariat und Bauernarmee Chinas durch Kampf gegen ein kriegerisches Eingreifen der Imperialisten zu helfen.

Kämpft gegen Truppen- und Munitionstransporte nach China, gegen die Blockaden der Seerouten an den chinesischen Küsten und Bauern, propagiert die Verbrüderung der Soldaten aus den imperialistischen Heeren mit der Roten Armee Chinas!

Alle wie ein Mann auf zur Verteidigung der chinesischen Revolution!

Chinesische Delegation des V. A.G.Z.-Kongresses.

Buchdruckerkampf in Wien von Bürokraten abgewürgt

Wien, 9. August. Der Kampf in der graphischen Industrie wurde heute hauptsächlich von der Gewerkschaftsbürokratie abgemindert. Unter der Preisgabe aller Forderungen hat sich die Gewerkschaft mit den Unternehmern geeinigt, daß der alte Tarif für ein Jahr weiterlaufen soll. Das bedeutet insbesondere, daß die Gewerkschaft die Lohnforderungen der Arbeiter nach einer Erhöhung entsprechend der Teuerung preisgegeben hat.

Der weiße Terror in Finnland

Helsingfors, 11. August. Der finnische Faschistenverband „Suomen Luikka“ fandte an seine Bezirksorganisationen ein Geheimzirkular, in dem zur Anwendung des offenen Terrors während der Sejmwahlen geraten wird. Die Kommunisten sollten an der Wahlbeteiligung verhindert werden. Auch sollen als Kandidaten des Bürgerblocks nur Faschisten zugelassen werden, auf die Zeitungen ist ein Druck auszuüben, in den entsprechenden Abschnitten entsprechende Stellung zu nehmen. Gleichfalls wurde beschlossen, rechtzeitig Maßnahmen zu treffen, um die Wähler zu zwingen, für die faschistischen Kandidaten zu stimmen und Widerpenfische bei den Wahlen fernzuhalten.

In jeder Gemeinde soll eine besondere Wahlagentur ernannt werden, deren Geheiß alle Stimmberechtigten beherzigen auf die Wählerlisten verteilen, daß je ein Wahlagent auf zehn Wähler kommt. Diese Wahlagenten führen die zuverlässigen Wähler zur Wahlurne und zwingen die Unzuverlässigen, auf die Wahlteilnahme zu verzichten.



37. Fortsetzung

Drei Menschen gingen verschiedene Wege: zwei von ihnen hofften auf Karriere, Auszeichnungen und Reichtümer und ahnten nicht, daß sie dem Tod geweiht waren. Der Dritte war auf den Tod gefaßt. Es konnte bald geschehen, daß eine graulose blutige Hand sich um die Seele legte und sie mit einem Griff zurückte. Oja schritt eilig nach Hause, den Tod jeden Augenblick erahnend, aber mit ihr ging das Leben.

Die Nacht verging, dann kam ein Tag, und wieder brach eine Nacht an. Wasja ging unruhig im Zimmer umher.

Wer war dieser Stefanoff? Woher kam er? Sein Aussehen war in Ordnung, und weiter? Wer konnte wissen, wer dieser Mensch war? Auch Tscheka war befozt, auch er fühlte Unruhe in sich.

„Wohlleicht ist das nur Nervosität bei uns? Er hat doch alles Notwendige, ein Mandat, richtige Unterstützungen und kennt eine ganze Reihe Genossen persönlich.“

„Nein, danach frage ich nicht. Das kann alles stimmen. Aber weißt du, dieser Apofheterart.“

„Halt du ihn denn gesehen?“

„Aus der Ferne, durch einen Türspalt. Ich war bei Mitkova und sah nebenan, während er bei ihm drinnen war. Es stellte sich heraus, daß er mit Mitkova in derselben Etage des selben Hauses wohnt. Er hat sich ihm angefreundet.“

„Dann muß man erit recht vorsichtig mit ihm sein.“

„Wohlwärtig darf er außer Mitkova niemand kennen lernen und auch nichts erfahren.“

„Ja, gewiß.“

Sturm auf Peshawar

Täglich 6000 Bomben — 40 000 englische Soldaten und schwerste Artillerie gegen die Aufräumdigen: das ist die „Unterfückung“ der kolonialen Revolution durch die II. Internationale

Bombay, 11. August. Die aufräumdigen Grenzstämme haben den Angriff auf Peshawar eröffnet. Es gelang ihnen, an der Eisenbahnstrecke Peshawar-Maschhara erfolgreich zu operieren, daß der gesamte Zugverkehr eingestellt werden mußte. Ferner zerstörten sie sämtliche Telegraphenleitungen und die Nachrichtenstationen für Macdonalds Militärkommando. In den Vorgärten der Stadt sind kleinere Gefechte im Gange, mit denen die Afribis die britischen Truppen in Atem halten, um ihre Kräfte auf die strategischen Punkte konzentrieren zu können.

Der „Sozialist“ Macdonald hat, wie erst jetzt bekannt wird, in der letzten Zeit täglich rund 6000 Bomben in Peshawar abwerfen lassen. Die Aufräumdigen hatten allerdings in den meisten Fällen die Lager bereits verlassen und nur alte Lumpen zurückgelassen. Ferner sind bisher 40 000 englische Truppen mit schwerster Artillerie um Peshawar konzentriert.

Am Sonntag nachmittag besetzte eine starke Abteilung der Afribis ein als Lagerroom benutztes Haus in der Nähe von Peshawar. Erst nach dreistündigen heftigen Kämpfen wurden sie zur Aufgabe dieses Hauses gezwungen. Auch in der Nähe des Forts von Peshawar und entlang der Stadtmauern kam es zu Kämpfen.

Um das Militärdepot in der Nähe der Eisenbahnstation von Peshawar ist ein heftiger Kampf im Gange. Die

Afribis sind trotz der technisch außerordentlichen Überlegenheit der englischen Streitkräfte und trotz der Bombardierung bisher nicht zurückgegangen.

Eine starke Abteilung der Afribis hat am Sonntag die englische Patrouille in Poona Fort in der Nähe von Peshawar angegriffen. Bei Jalatar ist es zu Kämpfen gekommen. In dem Dorfe Urmur ist ein Gefecht im Gange.

... und Gandhi verhandelt

Bombay, 11. August. Am gestrigen Sonntag fand hier eine von Gandhijens geführte „Trauerdemonstration“ für die politischen Gefangenen“ statt, gegen die die Polizei trotz des bestehenden Demonstrierensverbotes nicht eingeschritten ist.

Dieses Verhalten der anglo-indischen Behörden ist ein Beweis für das Zusammenarbeiten mit den Nationalisten, für dessen schwierige Lage, gleichzeitig Verhandlungen zu führen und den Einsatz auf die Massen nicht zu verlieren, Macdonalds Reaktionen natürlich das größte Verständnis haben.

Das Mitglied des Vollzugsrates der vereinigten indischen Provingen, Chhattari, wird am Dienstag in Begleitung von Pandit Motilal und Nehru nach Poona abreisen, um dort mit Gandhi zu konferieren. Man glaubt, daß auch der Sekretär des allindischen Kongressausschusses, der kürzlich in Bombay verhaftet und zu einer Gefängnisstrafe verurteilt worden war, nach dem Gefängnis von Poona überführt werden wird, um an den Verhandlungen teilzunehmen.

Sozialdemokratische Kollkommandos in Nordfrankreich

Die Belegschaften gegen die Streikbruchparole der Reformisten — Rote Massenfundgebung in Roubaix

Paris, 11. August. Die Bildung von sozialistischen Streikbrechergarden, die mit offenem Terror die Streikfront in Nordfrankreich schwächen und den kommunistischen Einfluß brechen sollten, hat bisher nur entgegengesetzte Wirkungen erzielt. Die bürgerliche Presse äußert sich sehr „bezozt“ über die Lage und gibt heute 10 000 Streikende mehr zu als in den letzten Tagen.

In Vailleur, einer reformistischen Hochburg, ergab eine Abstimmung über Abbruch des Kampfes nach Bewilligung von Teilforderungen durch die Unternehmer eine

überwältigende Mehrheit für die revolutionären Lösungen der Kommunisten. Für Weiterführung des politischen Streikstreits gegen das Sozialgesetzgesetz stimmten 218, für die Arbeitswiederaufnahme, nach Bewilligung einer Lohnserhöhung, nur 99 Delegierte.

Um so verlässlicher sehen die sozialistischen Gewerkschaftsführer, auch nachdem die industriellen Verhandlungen abgelehnt haben, ihre Bemühungen fort, gemeinsam mit Staatsmacht und Unternehmertum die Kampffront zu untergraben, den Arbeitern eine Niederlage zu bereiten.

Massenfundgebungen in der französischen Autoindustrie

Paris, 11. August. Die Pariser Automobilindustriellen, voran Citroën, Renault und Ford, haben 50 000 Arbeiter gestündigt. Sie planen eine großjüchtige Durcharbeitung der Betriebe, wodurch z. B. bei Citroën rund 10 000 Arbeiter überflüssig werden sollen. Die Arbeiter, die nach etwa 14 Tagen wieder eingestellt werden sollen, müssen sich mit einer erheblichen Verzögerung der Löhne einverstanden erklären, obgleich gerade in den letzten Wochen in Paris die Preise bis zu 40 Prozent angezogen haben.

In Roubaix fand am Sonntag eine Massenemonstration trotz Verbots statt. Obwohl die Reformisten in Plakaten vor der Beteiligung an den „kommunistischen Aktionen“ gewarnt und auf die ungeheuren Vorbereitungen der Polizei hingewiesen hatten, strömten Tausende von Arbeiterinnen und Arbeitern aus den umliegenden Orten zusammen. Bewilligte Polizei und Militär hatten alle Straßen bis zur belgischen Grenze besetzt. Ganze Kompanien waren abgeboten, um Ansammlungen der Arbeiter zu verhindern. Trotz dieser Vorbereitungen“ der Sozialisten und der bewaffneten Gewalt eroberten und behaupteten die Streikenden, voran die Arbeiterinnen, die Straße. In Wazemil ging die Polizei mit blanken Bajonetten vor. In den Demonstrationen wurde geschossen. Mehrere Streikende sind verlegt.

Tscheka erkundigte sich noch nach den Beziehungen der Partei zur Ochrana.

„Wohlwärtig löst sich immer etwas machen. Matrjona bringt uns zwar ab und zu Nachrichten, aber sie sind zu spärlich. Weißt du, nach dem Vater hat man sie zuviel ausgefragt. Man wollte wissen, wer das Paket gebracht hatte. Sie bestand darauf, daß sie sich den Ueberbringer nicht genau angesehen hatte,“ sagte Wasja.

„Wir müssen uns an den General Wassiljtschoff heranzumachen“, sagte Tscheka.

„Das ist keine erquickliche Sache.“

„Was hilft es, es muß sein.“

Wenn der erste Brief von Stanoff hier ist, werde ich zum General Wassiljtschoff gehen und ihm die entsprechende Nachricht bringen; dann ist es Zeit, ihn kennen zu lernen. Jedenfalls kann man vor ihm nicht viel erwarten, er ist ein durchtriebener Hund.“

„Wir müssen aber unbedingt in die Ochrana hineinkommen.“

„Selbstverständlich. Bevor ich hingehe, werde ich auch mit dem Komitee besprechen, wie ich es machen soll.“

„Jetzt muß ich aber nach Hause gehen“, sagte Tscheka.

„Warte noch einen Augenblick. Ich schreibe einen Brief an Stanoff, den du Oja übergeben sollst.“

Wasja schrieb den Brief mit sehr kleinen Buchstaben und bot Mitkova darin, sich nicht auf der Straße zu zeigen, mit seinem Komiteemitglied zusammenzutreffen und sich sobald wie möglich für den Weg nach dem fibrischen Parteikomitee jenseits der Grene vorzubereiten.

Die unterbrochene Verbindung mußte unbedingt wieder aufgenommen werden, damit die Post regulär befördert und die Vorbereitungen zum Aufstand getroffen werden konnten.

Sie sagen zu dreit

Das Zimmer war voller Rauch und überbezt. Wasja sprach: „Die Zeit zum Handeln ist gekommen. Die Koltschajst sind in den Augen der Bauern genügend kompromittiert, ebenso die Sozialrevolutionäre und Menschengewiß in den Augen der Arbeiterklasse. Es ist unbedingt notwendig, daß wir aus unseren Reihen hervorströmen und den organisierten Kampf beginnen, den Kampf auf Leben und Tod. In unserem fibrischen Bezirkszentrum ist die Arbeit in vollem Gange.“

Stanoff ist drinnen eingetroffen. Ich habe den ersten Brief von ihm bekommen. Er ist enttäuscht. Er findet Sowjetrußland in besserem Zustand, als er es erwartet hatte, deshalb seine Unzufriedenheit. Ich kenne Stanoff ganz; er ist ein abenteuerlicher Mensch, aber ehrlich. Wir müssen uns darüber klar werden, welche Linie ich ihm gegenüber einhalten soll. Ich bekam von ihm auch den ersten Bericht, der für General Wassiljtschoff bestimmt ist. Auch darüber müssen wir uns klar werden, ob ich hingehen soll oder nicht. Es stehen heute zwei Punkte auf der Tagesordnung: 1. die Frage der Organisierung des Aufstandes, 2. die Frage meiner Verbindung mit General Wassiljtschoff.“

Mitkova nahm das Wort: „Als erstes möchte ich die Genossen darauf aufmerksam machen, daß hier ein neuer Genosse eingetroffen ist, den wir zur Mitarbeit heranziehen müssen. Es ist der Genosse Stefanoff. Er war bei mir.“

„Warum hast du ihn zu dir kommen lassen? Das war sehr unvorsichtig von dir. Du tätest dich mit ihm in einer neutralen Wohnung oder in einer Wirtschaft treffen sollen.“

„Einen Augenblick, laßt mich ausdrücken. Ich bin schon vorher mit dem Genossen Stefanoff bekannt geworden. Er ist seit einigen Wochen hier. Es ist derselbe, der dem Genossen Wasja geschrieben hat. Er mocht im selben Haus wohnen. Vor einigen Wochen traf ich mit ihm durch einen Sonderwagen Zufall zusammen. Er wußt, daß sich bei mir einige Sachen befinden, die ich verdanken muß. Eines Tages sagte er mir, daß mein Brief mir nachläuft, daß er ihn gesteckt habe, wer ich sei und was ich tue. Durch ihn aufmerksam gemacht, kontrollierte ich meine Sachen und bemerkte, daß mein Briefkasten nicht auf dem richtigen Brief lag. Ich habe mir dann natürlich sofort ein anderes Briefkästchen gekauft. So tauchte der Genosse Stefanoff, wo ich wohnte.“

„Das wird ja interessant!“

„Ich habe mich daraufhin mit ihm eingehend unterhalten, und es stellte sich heraus, daß er ein Genosse aus dem Urals ist, der seinen Wohnort verfallen mußte. Er scheint ein tüchtiger Mensch zu sein.“

„Welche Arbeit wollte er übernehmen?“

„Ich weiß es nicht. Man müßte das mit ihm besprechen.“

„Wer soll mit ihm sprechen?“

„Wohlleicht Genosse Wasja.“

(Fortsetzung folgt.)



Der Wahlkampf hat mit aller Schärfe eingesetzt

Belegschaften nehmen dazu Stellung — Werdet Mitglied der KPD. und Leser der kommunistischen Presse
Zeichnet einen Stundenlohn für den KPD-Wahlfonds — Werdet rote Wahlhelfer für die Liste 4

Die Lawine des Hungers

Elend der erwerbslosen Angestellten

Folgen der Rationalisierung — Millionen-Dividenden und Hungerlöhne

Tausende Angestellte sind in der Berliner Metallindustrie in den letzten Tagen geblüht worden. Dabei ist die Arbeitslosigkeit unter den Angestellten verhältnismäßig größer als die der Arbeiter. Die jetzt auf das Spiel gesetzten Angestellten haben keine Hoffnung mehr, in den nächsten Jahren wieder mal in einem Betrieb zu kommen. Die Handelsleitung des Berliner „Zeitschriften“ bringt von einigen Tagen eine interessante Zusammenfassung über das Anwachsen der Arbeitslosigkeit unter den Angestellten:

„Die Zahl der bei den Arbeitgebern verfügbaren kaufmännischen Angestellten stieg von Januar bis Juni um 9,1 Prozent, die der Büroangestellten um 11,8 Prozent, der Techniker um 8,1 Prozent, während die Einstellung der Gesamtangestellten, auch in den Konjunkturberufen, seit Jahresanfang doch immerhin etwas zurückgegangen ist. Auch die zukünftige Entwicklung des Angestelltenarbeitsmarktes läßt nach den Berichten der Arbeitsämter kaum eine grundlegende Besserung erwarten.“

Die Rationalisierung der kaufmännischen Betriebsführung steht noch immer Arbeitskräfte frei, dazu kommen noch die allgemeinen Betriebsreduzierungen infolge der schlechten Wirtschaftslage der letzten anderthalb Jahre. In welchem Umfang die Rationalisierung Arbeitskräfte überflüssig gemacht hat, zeigt beispielsweise ein Arbeitsmarktbericht anlässlich der letzten Landtagswahl aus Berlin. Während man sonst beim jährlichen Wachstum zur Erhaltung der Beschäftigten immer 200 Angestellte benötigt, wurde bei der diesjährigen Wahl hunderttausend Arbeiter mit Hilfe einer Dreifachmaschine durch 20 Arbeitskräfte bewältigt.“

So sieht es unter den Angestellten aus! Die Berliner Metallindustriellen wollen nunmehr durch Entlassungen die übriggebliebenen Angestellten zwingen, einen Lohnabzug hinzunehmen. In diesem Zusammenhang ist eine Berechnung einer Monatsgehaltssenkung von Interesse. Dort wird nämlich aufgeführt: Wenn alle Zeitarbeitskräfte des Siemens-Konzerns eine Gehaltskürzung von zehn Prozent erfahren, ergibt sich im Jahresende eine Ersparnis von etwa 1 1/2 Millionen Mark. Demgegenüber belief sich die vorjährige Siemens-Dividende nach riefen Mitschreibungen auf rund 24 Millionen Mark.

Die Angestellten müssen sich im klaren sein: Werden sie den mörderischen Anschlag der Dividendenstürze abwehren, dann müssen sie sich mit den Arbeitern verbinden und gemeinsam vorgehen. Die KPD, organisiert diesen Widerstand. Jeder Angestellte, der die Interessen der Kollegenhaft wahrnehmen will, der seine eigenen Interessen erkennt hat, ist sich um die revolutionäre Gewerkschaftsopposition!

In allen Betrieben müssen sofort Angestelltenversammlungen einberufen und Kampfkomitees gegründet werden. Diese Kampfkomitees müssen sich mit den Arbeitern in Verbindung setzen und gemeinsam den Kampf gegen Massenentlassungen, gegen Lohnraub, für Lohnerhöhung aufnehmen!

5000 Postler wurden brotlos

Die Rationalisierung bei der Reichspost — Schüssel „hart“ auf der ganzen Linie

Die Arbeiter und unteren Beamten der Post- und Telegraphenbetriebe haben unter der Fuchtel des Young-Plans und der kapitalistischen Rationalisierung besonders zu leiden. Elendslöhne von 25 Mark die Woche für die Stenographen, eine hundertprozentige Steigerung der Arbeitsleistung gegenüber der Vorkriegszeit, die bei den Telegraphenarbeitern mit einem Wochenlohn von je teilweise 35 Mark, das sind die charakteristischen Merkmale der sozialen Lohn- und Arbeitsbedingungen im Reichsbereich des fremden Konzernministers Schüssel. In seinen Gehaltsberichten für 1928 und 1929 rief sich Schüssel, um 5000 Postbedienstete heranzurationalisieren zu haben.

Das deutsche Fernsprechnetz ist von 2 800 000 Anschlüssen im Jahre 1928 auf 3 100 000 Anschlüsse in diesem Jahre gestiegen. Dafür wurden den Telefonhelfern die bisher bestehenden Ruhepausen von 20 Minuten ohne Lohnausgleich gestrichen und es werden mehrere tausend Telefonhelfer infolge der Automatisierung

demnächst entlassen. Die Zahl der am Postfernbund teilnehmenden deutschen Schiffe stieg von etwa 200 im Jahre 1928 auf etwa 400 in diesem Jahre. Das deutsche Fernkabelnetz erweiterte sich von rund 8000 Kilometer im Jahre 1928 auf rund 9000 Kilometer in diesem Jahre. Die Fernkabelverbindungen mit der Schweiz, Frankreich, Österreich, Tschechoslowakei und Polen werden fortgesetzt ausgebaut. Das deutsche Luftpostnetz dehnt sich auf etwa 100 Linien aus und verbindet mit allen europäischen Ländern. Diese Machterweiterung der deutschen Reichspost konnte auf Kosten der Arbeitermassen durchgeführt werden und die sozialdemokratische Parteiführung des Gesamtverbandes der Arbeitnehmer der öffentlichen Betriebe tut alles, um die Postbeschäftigten für die deutsche Bourgeoisie nicht zu hindern. Trotz Beschüssen und Forderungen der gewerkschaftlich organisierten Post- und Telegraphenarbeiter auf Lohnerhöhung verlängerte die Bürokratie die schlechten Tarifverträge. In den Gehaltsberichten lobt sich der Reichspostminister Schüssel damit, daß die Reichspost im Jahre 1928 einen Gewinn von rund 230 Millionen Mark buchen kann.

Demgegenüber ist die sozialistische Rationalisierung in der Sowjetunion auf der Grundlage des fünfjährigen Plans mit der Einführung des Sechsstundenarbeitsjahres in den Telegraphen- und Postbetrieben und mit der Erhöhung des Reallohnes um 75 Prozent. Dieses Beispiel zeigt, was die geschlossene Macht der Arbeiter- und Bauernverbände erreichen kann. Darum trotz aller Schikanen, revolutionäre Kampfkraft, die am 14. September Wahl der Liste 4, die Liste der Kommunisten.

Reiht die Angestellten in die Kampffront

Resolution zur Arbeit der KPD. unter den Angestellten und Beamten

Die Offensive des Kapitals richtet sich mit ganzer Wucht gegen die Angestellten und Beamten. Geschäftsabbau, Massenentlassungen, Steigerung der Arbeitszeit, Klotz, Reduktion und Kopfsteuer. Das sind die Maßnahmen, die das Kapital und seine Diktaturregierung zunächst mit brutaler Anwendung aller Macht mittel durchzusetzen sucht.

Die Offensive der Unternehmer und ihrer Regierung findet vollste Unterstützung durch die Führer der freigesellschaftlichen und bürgerlichen Angestellten- und Beamtenverbände, die im Interesse der kapitalistischen Wirtschaft und zur Sicherung der Durchführung des Young-Plans sich mit aller Macht dem Bestreben der revolutionären Gewerkschaftsopposition, die Arbeiter, Angestellten und Beamten zum Kampf gegen die Kapitaloffensive zu mobilisieren, widersetzen.

Die Verbändeorganisationen bemühen sich, die Angestellten und Beamten zu überreden, sich doch ein Schicksal zu erlassen und sich nicht gemeinsam zu wehren, damit die Unternehmer ihnen nicht gemeinsam das Fell wölft über die Ohren ziehen.

Typische Beispiele hierfür bieten das Verhalten der VVa-Führer und der Führer der bürgerlichen Verbände beim Angriff auf die Gehälter und Arbeitsbedingungen ihrer Angestellten, sowie die Zustimmung der Beamtenverbände und Arbeitergewerkschaften (Bergarbeiterverbände) zum Vorschlag der Beamten bei etwas geringerer Reduktion. Der Angriff der Menschel-Va. auf die Angestellten nach der Niederlage der Arbeiter liegt in der gleichen Linie. Die einzige Kraft, die entschlossen und rücksichtslos gegen das Kapital kämpft, die kommunistische Partei und die von ihr geführte KPD, wird von den Unternehmern der Sozialdemokratie und der bürgerlichen und sozialdemokratischen Verbände mit gleicher Erbitterung bekämpft. Die Regierung verweigert die Entlassung der kommunistischen Beamten und Belegschaften, die Unternehmer bieten ganze Heere von Betriebspöbeln auf, um die Anhänger der KPD ausfindig zu machen und aus den Betrieben werfen zu können, und die Verbändeorganisationen leisten rücksichtslos die mit der kommunistischen Partei Sympathisierenden aus und gibt sie der Mafregierung durch den Unternehmer preis. Um die nach einem Ausweg aus ihrer jammervollen Lage suchenden proletarischen Angestellten von der Befreiung des revolutionären

Sinkende Löhne — Steigende Lebenshaltungskosten

Das Unternehmertum führt seine Lohnabbaupolitik mit unerminderter Schärfe fort und begründet den Lohnraub mit einer angeblichen Senkung der Lebenshaltungskosten und der Notwendigkeit der Aufrechterhaltung der deutschen Wirtschaft. Das statistische Reichsamt veröffentlicht nunmehr die Lebenshaltungskosten für die Lebenshaltungskosten (Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung, Schenkung und ...). Sie beläuft sich nach den Feststellungen des Amtes für den Durchschnitt des Monats Juli auf 149,3 gegen 147,6 im Vormonat. Sie ist somit um 1,2 Prozent gestiegen. Aus Erfahrungen weiß man, daß das statistische Reichsamt mit seinen Veröffentlichungen sehr vorsichtig ist und seine Indizes eher niedrig, denn zu hoch angesetzt werden. Aus der Praxis weiß zudem jeder Arbeiter, daß gerade in den letzten Wochen die Lebenshaltungskosten sich enorm steigerten. Wenn nunmehr auch das Reichsamt eine Steigerung anzeigt, dann wird damit der Schein von der Senkung der Lebenshaltungskosten, wie ihn das Unternehmertum und auch die Gewerkschaftsbürokratie aufweist, widerlegt.

Die Lohnräuber bauen die Löhne um 15, 20, ja in manchen Industriezweigen bis zu 40 Prozent ab. Sie verpfänden dafür z. B. den Nordwestdeutschen, eine Preisentsatzaktion vorzunehmen. Diese Preisentsatzaktion hat sich auswirkt, lag uns die Werbung des statistischen Reichsamtes.

Darum Schluß mit der bisherigen Politik! Die Arbeiterkraft muß sich zusammenfinden und auf der ganzen Front die Offensive gegen den Lohnraub eröffnen. Ihren Forderungen auf Lohnerhöhung muß sie durch aktiven Kampf den schärfsten Nachdruck verleihen. Es gilt, in der Organisierung des Kampfes die Lehren aus den bisherigen Bewegungen zu beachten. Die Lehren:

1. Mit der Arbeiterkraft erfolgreiche Kampfkämpfe führen, dann gilt es, nicht nur, die Ausbeuter zu schlagen, sondern auch vor allen Dingen die schärfste Offensive gegen die sozialistischen, christlichen und sibirisch-dunderschen Vertreter zu eröffnen.

nären Reges abzuschaffen, organisieren die Unternehmer die nationalsozialistische Bewegung in den Betrieben und Lehrern und lenken die Angestellten und Beamten durch Klassenverhetzung und nationale Sphären von dem notwendigen Klassenkampf, vom Kampf gegen den Young-Plan ab.

Die revolutionäre Gewerkschaftsopposition hat unter diesen Umständen unter den Angestellten und Beamten eine äußerst schwierige aber auch bahnbearbeitende Aufgabe zu erfüllen:

Die Vorhut der revolutionären Beamten und Angestellten und Beamten für den Klassenkampf gewinnen.

Dies wird gelingen, wenn die KPD, sich der Angestellten und Beamten mit größter Hingabe annimmt und nicht die Arbeit, ihnen die Tagesforderungen und Einzelziele der kommunistischen Partei und der KPD, ausmischen lassen.

Im gegenwärtigen Augenblick gilt es, die Beamten und Angestellten zu mobilisieren:

Gegen den Young-Plan und die kapitalistische Rationalisierung! Gegen das Klotz und die übrigen Steuerpläne des Borse geistig und sozialdemokratisch!

Gegen die Ausnahmebestimmungen für revolutionäre Beamte! Gegen die werkspezifischen Angestellten und Betriebsfunktionäre!

Gegen die Bürokratie der freigesellschaftlichen und bürgerlichen Verbände!

Gegen Spieß- und Angeberverbände, Nationalsozialismus und Sozialfaschismus!

Für den Sechsstundenarbeit bei vollem Lohnausgleich, für Gehaltsausgleich bei Feuerlöschen!

Für Erhöhung der Gehälter entsprechend der Steigerung der Lebenshaltungskosten!

Für gleichen Gehalt bei gleicher Arbeit für männliche, weibliche und jugendliche Angestellte!

Für Einreichung der erwerbslosen Angestellten in den Produktionsprozess!

Für den Klassenkampf unter Führung der revolutionären Gewerkschaftsopposition und der kommunistischen Partei!



MAGGI'S WÜRZE hilft in der Küche sparen.

Schon wenige Tropfen geben schwachen Suppen, Soßen, Gemüsen und Salaten kräftigen Wohlgeschmack — Vorteilhaftester Bezug in großer Originalflasche zu R.M. 6.50.

Verlangen Sie ausdrücklich MAGGI'S Würze

Walhalla

Der größte Erfolg des Jahres! Das Dreimäderlhaus 4108 Benutzen Sie den Voreinstell!

Zipserdorf Gewerkschafts-Kinderfest!

Sonntag, den 16. August! Samstags- und Sonntag-Tag 20 Uhr auf dem Sportplatz

Sonntag, den 17. August!

8 Uhr Konzert am Gathof-Spielplatz nach dem Spielplatz. Schließt Kinderbelustigungen und Konzert. Kostig mehrere Preisloosen mit vollständigem Abdruck. Großes Festball! Festballung 20 Uhr. — Langspiel 30 Uhr. Die organisierte Arbeiterkraft ist herzlich eingeladen. Der Festballung! Gute Romane stehen im „Klassenkampf“

Zoologischer Garten

Mittwoch, den 13. August, 16 Uhr Nachmittags-Konzert 4097 des Hall. Symphonie-Orchesters Leitung: Paul Burghaus

Werbst für den Klassenkampf!

Selten günstiges Angebot! Schlafzimmer komplett, eich. Eiche, dunkel geb. m. 180 cm brech. Zehnbeisgerüst mit 595 Mark Gebr. Jungblut Halle a. S. 80-82-83-84-85

Metallbetten

18,50-23.-30.-

Holzbetten

20.-30.-35.-

Matratzen

14,50-28.-34.-

Chaiselongue

22.-34.-45.-55.-

Bettchaiselongue

105.-125.-135.-155.-

Sofas

47.-65.-88.-95.-

Aus Heeresbeständen u.a.

Militär-Dressjacket u. Hosen 1.50
Militär-Schulterstücke, frisch belohnt 4.75
Militär-Steifen 1.85
Militär-Unterhosen und -Hemden 1.00
Militär-Unterhosen, neu 2.25
Militär-Beden, neu 3.50
Militär-Wafer, jebräu 4.75
Militär-Unterhosen, neu 4.75
Militär-Zwischenstücke, jebräu, neu 1.50
Militär-Zwischenstücke, jebräu, neu 4.50
Militär-Zwischenstücke, mit Zigaretten 4.75
Genuss fest 6.50
Handschuhe 2.40
Zwischenhemden 3.40
Wendelband, außerordentlich gegen Blasenbildung, 4098
Umsatzlos gehandelt
Stegmund Schwarz & G. m. B. H. Mittlere Halle a. S. St. Marxstr. 2

Geldübernahme Spejewirtschaft

Für gut. Remittenznahme, hoch sich die in Halle, St. Marxstr. 21. Räumlich überkommen habe und schon eröffnet ist. Im 1. März 1929 in Halle eröffnet. Friedrich Brahmman Plagenerstr. 4099

Schillers Garten

(Gabel) 4092 Jeden Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Sonnabend ab 8 Uhr in Konzert Tanz-Tee Sonntag ab 8 Uhr Gessellschafts-Tanz Genuss fest

Kleine Anzeigen haben hier Große Wirkung!

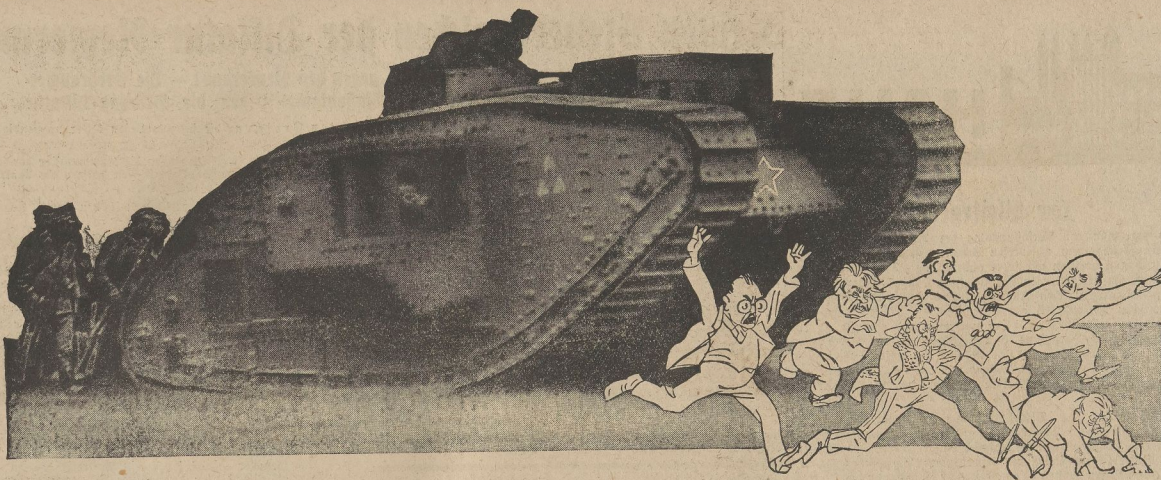
in der G. 1. Jahrgang *1203

Hausfrauen

kauft nur bei unseren Ankerrenten!

Karl Zeh

Die zeigen hierher ist an Ammerdorfer, Kreis, Berlin, den 10. August 1930 Witwe Sophie Zeh geb. Andrejch nicht Kindern und Enkelkindern Die Wohnung findet am Mittwoch 12 Uhr von der Friedrichstraße des Ammerdorfer Friedhofs statt Arbeit und Mühe war kein Leben Nur im Grade ist Ruhe und Frieden gegeben



Gegen den Weltimperialismus — Für die Verteidigung der Sowjetunion

Die Rote Armee als Kulturmacht

Der Imperialismus setzt den Feldzug gegen die Sowjetunion auf die Tagesordnung.

Die politischen Ereignisse der letzten Zeit befähigen mit einer eindringlichen Klarheit die Möglichkeit obigen Satzes im Programm der Kommunistischen Internationale. Jeder Fortschritt des Proletariats und seiner eisernen Kohorte — der Deutschen Partei — beim sozialistischen Aufbau macht die Hoffnungen der Kapitalisten auf die „kapitalistische Entartung“ der Sowjetunion zunichte und sammelt die Ausgebeuteten der kapitalistischen, der kolonialen und halbkolonialen Länder unter dem Banner der Kommintern, um auf dem Leninischen Wege des Sturzes der Ausbeuterherrschaft aus dem Elend herauszukommen und den Marsch des sozialistischen Aufbaues, des Aufstieges zur klassenlosen Gesellschaft anzutreten.



Rotarmisten beim Manöver

Die Kriegsausgaben der U.S.A. betragen im Jahre 1913 600 Millionen Rubel, im Jahre 1927-28 stiegen sie bis auf 1400 Millionen Rubel. Die Kriegsausgaben der imperialistischen Großmächte, U.S.A., England, Frankreich, Japans und Spaniens betragen im Jahre 1913 2265 Millionen Rubel, im Jahre 1927-28 4115 Millionen Rubel. Die Ausgaben für die deutsche Reichswehr betragen im Jahre 1924 457 Millionen Mark, im Jahre 1926 617 Millionen Mark und im Jahre 1928 705 Millionen Mark.

Die Nachbarländer der Sowjetunion rüsten unaufhörlich, um auf Geheiß ihrer Herren, der imperialistischen Großmächte, die Sowjetunion von der Weltkarte her zu überfallen. Die folgende Tabelle zeigt es deutlich.

Nach 10 000 Einwohnern entfallen in:

Sowjetunion	88 Militärangehörige
Polen	104
Estland	126
Litauen	96
Letland	111
Finnland	95

Es kommen noch hunderttausende der Zivilbevölkerung, die in den falschnationalen Organisationen ihre militärische Ausbildung erfahren.

Neben Augenblick kann der friedlich sozialistische Aufbau durch den Donner der Kanonen, durch das Surren der Bombenflugzeuge, durch das Flagen der Giftgasbomben der Interventionen unterbrochen werden.

Neben Augenblick muß der Werkstätte der Sowjetunion bereit sein, unter der Führung der Kommunistischen Partei gemeinsam mit dem internationalen Proletariat das sozialistische Vaterland zu verteidigen. Der Fünfjahrplan des sozialistischen, wirtschaftlichen und kulturellen Aufbaues ist der Fünfjahrplan der Verteidigung der U.S.S.R.

Die Aufgaben stellen an die Kämpfer die Forderung der hohen politischen Schulung und kulturellen Entwicklung. Die Kulturrevolution wird zu einer der schärfsten Waffen der Sowjetunion. Der Kämpfer muß die technisch komplizierten Waffen handhaben können, er muß in der Lage sein, sich schnell in der neu geschaffenen Situation zu orientieren, er muß unter gewissen Umständen ganze Kampfgruppen leiten können. Deshalb kann der Kämpfer nicht kulturell unabhängig oder gar ein Analphabet sein. Kultureller Aufstieg und politische Schulung der Massen werden zu Waffen, die dem Proletariat den Sieg über den Klassenfeind sichern.

Die Rote Armee — das Schwert der Revolution — stellt einen der vorgehobenen Pfeile der Kulturrevolution dar. Sie ist nicht nur ein mächtiges Waffenlager der Revolution, sondern eine grandiose Schule, in der die Arbeiter und Bauern eine starke kulturelle Entwicklung durchmachen und zu Soldaten der internationalen proletarischen Revolution erzogen werden.

Die Rote Armee liefert der Sowjetunion jährlich eine Reihe von Kadern, die auf allen Gebieten des Aufbaues arbeiten. Allein im Jahre 1928 kamen aus den Reihen der Roten Armee 67 000 Funktionäre für das Land, darunter 30 000 Kollektivwirtschafts- und Genossenschaftsorganisatoren, 9000 Traktoren, 3296 Kinomechaniker, 5000 Leiter von Lehrstätten und 1500 aktive Gottlose. Im Jahre 1929 ergab die Rote Armee 180 000 Funktionäre für das Land. Unter den Vorkämpfern der unteren Bezirks- und Rayon-Exekutiv-Komitees der Sowjets sind 45,1 Prozent ehemalige Rotarmisten, unter den Vorkämpfern der Kreisexekutivkomitees der Sowjets sind es 46,9 Prozent.

Bei dem Teil von Arbeitern und Bauern, die in die Rote Armee eingezogen werden und noch nicht das Lesen und Schreiben beherrschen, wird diese Fähigkeit des alten Ruslands in 3 bis 4 Monaten fließend. Beim Schreiben seines Dienstes ist jedem Rotarmisten das Lesen und Schreiben vollkommen geläufig. In den 10 Jahren hat die Schule der Roten Armee bei über 1/2 Million Arbeiter und Bauern den Alphabetismus fließend.

Der Rotarmist, der die Zeitung und das Buch zu lesen beginnt, wird weiter in einem Netz von Volksschulen und Kursen geschult. Zum 1. Februar 1929 befanden in der Roten Armee 2433 beratende Schulen mit 46 716 Schülern.

836 Rotarmisten in 1928, 5484 Lenin-Cadern nehmen in sich Waffen von proletarischen Verteidigern der Sowjetunion

Die Armee der Weltrevolution

Der Schwur der roten Soldaten

1. Ich, Sohn des werktätigen Volkes, Bürger der Sowjetrepublik, übernehme den Beruf eines Kriegers der Arbeiter- und Bauernarmee.
2. Vor dem Angesicht der werktätigen Klasse Rußlands und der ganzen Welt verpflichte ich mich, diesen Beruf in Ehren auszuüben, gewissenhaft das Kriegshandwerk zu erlernen und das Volks- und Kriegsgut wie melnen Augapfel vor Schädigung und Raub zu bewahren.
3. Ich verpflichte mich, streng und unentwegt die revolutionäre Disziplin zu wahren und wortlos alle Befehle der Kommandeure zu erfüllen, die von der Arbeiter- und Bauernregierung eingesetzt sind.
4. Ich verpflichte mich, mich selber und meine Kameraden zurückzuhalten von allen Handlungen, die die Würde eines Bürgers der Sowjetrepublik entehren und erniedrigen, und alle meine Handlungen und Gedanken auf das große Ziel der Befreiung aller Werktätigen zu richten.
5. Ich verpflichte mich, auf den ersten Appell der Arbeiter- und Bauernregierung zum Schutze der Sowjetrepublik gegen alle Gefahren und Angriffe seitens ihrer Feinde anzutreten und im Kampfe für die Russische Sowjetrepublik, für die Sache des Sozialismus und die Bruderschaft der Völker weder meine Kräfte noch mein Leben zu schonen.
6. Sollte ich bösen Willens diesen meinen feierlichen Schwur brechen, so möge allgemeine Verachtung mein Los sein und möge mich strafen die strenge Hand des revolutionären Gesetzes.

auf, wo sie ihre freie Zeit mit Vorträgen, Theater, Kino, Radio usw. ausfüllen. In den Klubs arbeiten mehr als 155 000 Rotarmisten in 10 167 Zirkeln. In den Lenin-Cadern arbeiten 19 000 Rotarmistengruppen politische und technische Militärfragen durch.

75 Häuser der Roten Armee, die erst eine fünfjährige Vergangenheit hinter sich haben, arbeiten auf dem Gebiete der Vorbereitung von Roten Kommandeuren, sie schaffen außerdem aus den Rotarmisten Kadern für die verschiedenen Gebiete des sozialistischen Aufbaues. 21 000 Kommandeure beteiligen sich an diesen Arbeiten.

Der Rotarmisten-Pressen kommt eine ungeheure Bedeutung zu. Sie organisiert eine 70 000köpfige Armee von Rotarmistenkorrespondenten, die die englische Verbindung mit der Masse in den Kasernen halten. Etwa 9000 Regiments- und Kampagnezeitungen (letztere genannt „Kijischowji“, abgeleitet von Lenins Vornamen Kijisch) werden herausgegeben unter enger Mitarbeit der breiten Massen der Rotarmisten.

Daß die Kulturrevolution in der Roten Armee bedeutende Erfolge erzielt hat, beweisen uns zwei Tatsachen: 1. 435 912 Rotarmisten sind Leser der Bibliotheken, mehr als drei Viertel der Rotarmisten sind ständige Leser; 2. Jeder Rotarmist besucht etwa 60mal im Jahre das Kino, wo in Afrika jeder Bürger im Durchschnitt nur 30mal im Jahre das Kino besucht.

Die kapitalistische Welt züchtet in den Armeen, die abgeriegelt von der proletarischen Außenwelt gehalten werden,



Arbeiterinnen-Rekruten der Roten Armee

den Haß gegen die kämpfende Arbeiterschaft und das Land der proletarischen Diktatur. Die reaktionären Offiziere der deutschen Reichswehr, geschult in der Arbeitermordschule von Rostek, versuchen durch Drill, Kadavergehorchen und ideologische Verarbeitungen die Soldaten zu erziehen, ohne nachzudenken die revolutionären Kämpfer der Arbeiterklasse im Blute zu ertränken und „Reich reich Mostau zu schlagen“.

Angesichts dieser Kriegsgefahr rufen Millionenmassen des streitenden Sowjetproletariats, die gemeinsam mit ihrer Roten Armee den Sozialismus aufzubauen, den Werktätigen aller Länder zu: Wir wollen keinen Krieg, wir sind aber jederzeit bereit, das sozialistische Vaterland aller Unterjochten zu verteidigen!

Und wie einst im Bürgerkrieg wird das Schwert des Proletariats, die Rote Armee, auch in den künftigen Klassenkämpfen siegen — denn gemeinsam mit den klassenbewußten Proletariaten der kapitalistischen Länder führt sie im Kampfe gegen die alte Welt die siegreiche Waffe der Oktoberrevolution — den Leninismus.

(Was der demnach in der Befreiung aller proletarischer Völker, die unter der Herrschaft des Imperialismus leben, besteht, siehe die Kulturrevolution in der Sowjetunion.)



Rotarmisten-marschieren



Rund um den Erdball

Eine eigenartige, schwere Katastrophe

Passagierflugzeug stürzt in Riesengastant

Drei Todesopfer — Leichen bis zur Unkenntlichkeit verstümmelt

New York, 11. August. Aus Chicago wird ein eigenartiger schwerer Unfall eines Passagierflugzeuges gemeldet.

Die Maschine, die einen Rundflug über Chicago machte, wurde von einem schweren Luftwirbel erfasst und zu Boden gedrückt. Der Apparat stürzte auf das Dach eines riesigen 800 000 Kubikmeter fassenden Gastants, durchschlug dieses und bohrte sich mit dröhnendem Krachen in den Boden des Tanks ein. Der Flugzeugführer und zwei weibliche Passagiere konnten durch Taucher aus dem 18 Meter hohen Wasserstand des Tanks nur als Leichen geborgen werden.

Sie waren bis zur Unkenntlichkeit verstümmelt. Selbstamerweise ist der gefüllte Gastant nicht explodiert. Die Bemühungen der Taucher, die Leiche des Flugzeugführers und der beiden weiblichen Passagiere zu bergen, nahmen mehrere Stunden in Anspruch.

Riesenfeuer in einer Irrenanstalt

Verzweiflungstakt gequälter Fürsorgezöglinge?

Stettin, 11. August. In den Rückenmühter Anstalten, in denen zurzeit etwa 800 Geisteskranke, zahlreiche Fürsorgezöglinge und Strümpel untergebracht sind,

entstand am Sonntag gegen 21 Uhr in einem Teil der Zimmerwerft ein Brand, der zwei lange Holzschuppen in Schutt und Asche legte.

Ein großes Polizeiaufgebot und sämtliche Feuerwehren Stettins wurden nach der Brandstätte alarmiert. Da in letzter Zeit wiederholt Fürsorgezöglinge ausgedroschen waren und drei Pfleger entlassen werden mußten, vermutet die Polizei (?) Brandstiftung. Stundenlang hatte die Feuerwehr mit der Befämpfung des Feuers zu tun. Menschen sind glücklicherweise nicht dabei umgekommen.

Das schwanzlose Flugzeug abgestürzt

Das schwanzlose Flugzeug, das zurzeit auf dem Düsseldorf Flughafen Probeflüge ausführt, ist Sonntag nachmittag aus niedriger Höhe in der Kurve abgerutscht und dabei zertrümmert worden. Der Flugzeugführer erlitt einen Beinbruch und Gesichtsverletzungen. Der Unfall ist nicht auf Fehlfunktion zurückzuführen.

menschenmenschen“ zu fassen und sich selbst als Idealfiguren der arischen Rasse hinzustellen. Jeder ehrliche Prolet, der sich noch heute in den Reihen dieser Dummköpfe aufstellt, muß erkennen, daß dort niemals sein Platz sein kann. Raft viele fauliche Gesellen, diese Frauenquader und Kindererschänder, die auch zum Streikbruch auffordern und nur die Geschäfte der Unternehmer bedauern, unter sich.

Heraus aus dieser Partei! Geht den einzig richtigen Weg, den jeder Arbeiter gehen muß, und schließt euch der KPD an! Nur revolutionärer Klassenkampf und nicht eitles Scheingewißheit, wie es auch die Nazis für 150 Mark pro Abend vormachen, kann die Arbeiterschaft aus Massennot und Elend herausführen. Daran denkt am 14. September!

Bombenüberfall auf eine amerikanische Bank

„Zehntausend Dollar her, oder...“

London, 11. August. Auf die Stockards National Bank in Fort Worth im amerikanischen Staate Texas wurde am Sonnabend ein Bombenanschlag verübt. Ein Maskierter drang in die Bank ein und verlangte die sofortige Auszahlung von 10 000 Dollar. Im Falle der Weigerung drohte er die Bank in die Luft zu sprengen. Als der Vizepräsident sich weigerte, die Forderung des Eindringlings zu erfüllen, brachte der die Bombe zur Explosion. Der Vizepräsident und der Maskierte wurden dabei getötet, ein Kassierer schwer verletzt.

Vier Personen an Pilzvergiftung gestorben

Für drei besteht noch Lebensgefahr

München, 11. August. Nach Meldung der Münchener Polizei erkrankten am Sonnabend sieben Personen an Pilzvergiftung, die sämtlich ins Krankenhaus eingeliefert werden mußten. Von den sieben Personen sind inzwischen zwei Ehefrauen und zwei Kinder gestorben. Die beiden Ehemänner dieser Frauen und eine ledige Arbeiterin, die bei einer der Familien in Untermiete wohnt, befinden sich zur Zeit noch in Lebensgefahr. Die Pilzreste wurden polizeilich beschlagnahmt und untersucht.

Eisenbahnunfall auf der Station Bocholt

Am Sonntag morgen lief auf dem westfälischen Bahnhof Bocholt ein Rangierzug auf einen Personenzug auf. 19 Reisende, darunter sechs Kinder, wurden leicht verletzt. Unter drei Reisenden, die Notverbände erhielten, konnten alle anderen die Fahrt fortsetzen. Die Ursache des Unfalls ist auf unvorsichtiges Rangieren zurückzuführen.

Erdbeben in Montemonaco

Aus Ascoli in den Marken wird gemeldet, daß am Freitag in Montemonaco ein von unterirdischem Grollen begleitetes wellenförmiges Erdbeben verspürt wurde. Die Bevölkerung und gabelstielartige versetzten panikartig ihre Häuser und sammelten sich im Freien. Im Laufe des Sonnabends haben sich die Erdstöße in leichterer Form wiederholt, ohne jedoch größeren Schaden anzurichten.

Dreiundneunzigjähriger Kollektivist

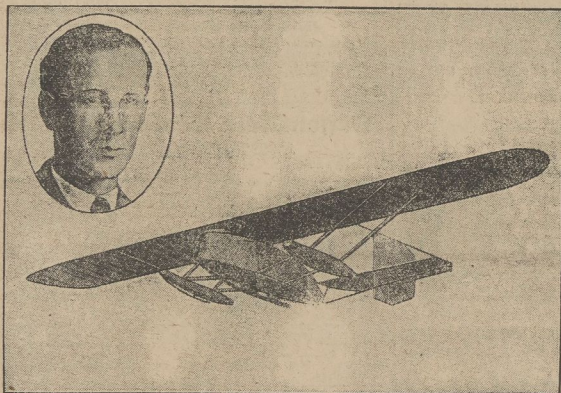


Grigorij Beuklan aus dem Dorfe „Fortschritt“ im Gochla-Gebiet am Schwarzen Meer in Transkaukasien ist trotz seiner 93 Jahre ein aktiver Atheist, einer der ersten Mitglieder der Kollektivwirtschaft „Oktoberrevolution“. Geboren in Trapezunt, erinnert er sich immer noch der Tyrannei des Sultans und seiner Flucht nach Rußland. Gegenwärtig arbeitet er aktiv im Sowjet und kämpft als einer der eifrigsten an der antireligiösen und wirtschaftlichen Kulturfront für den sozialistischen Aufbau in Transkaukasien.

Riesenfeuer in einer Irrenanstalt

Verzweiflungstakt gequälter Fürsorgezöglinge?

Stettin, 11. August. In den Rückenmühter Anstalten, in denen zurzeit etwa 800 Geisteskranke, zahlreiche Fürsorgezöglinge und Strümpel untergebracht sind,



Segelflugzeug für Wasserlandung

Das erste deutsche Segelflugzeug, das auf dem Wasser niedergehen und dort landen kann, wurde von dem Flugzeugkonstrukteur Hatry (oben auf dem Bilde) erbaut und bei einem Segelflugwettbewerb in Rositten mit gutem Erfolg ausprobiert. Unser Bild zeigt das Segelflugzeug, das an Stelle von Rädern mit Klauen ausgerüstet ist.

Eine Idealligur aus Hitlers „Drittem Reich“

Essener Nazihalunke schändet sein dreieinhalbjähriges Kind

Keine Schandtat, die dieser stramme SA-Mann nicht bedenkenlos ausführte

Unser Essener Bruderblatt, das „Ruhr-Echo“, veröffentlicht in einer seiner letzten Nummern die folgenden Schandtaten eines Nazihalunken, der zu den allerheftigsten Säugern der Essener Vorkämpfer für Hitlers lügenhaftes „Drittes Reich“ gehört.

Essen, 11. August. Vor einigen Monaten ging die Nachricht durch die Presse, daß ein gewisser Dahlmann aus Essen seiner Frau, die ihn wegen dauernder Mißhandlung verlassen hatte, nachgereicht war, um sie zu ermorden. Dahlmann wurde seinerzeit verhaftet und sitzt noch heute in Untersuchungshaft.

Kunmehr stellt sich heraus, daß dieser Faltenkreuzhalunke an dem 3½-jährigen Mädchen, das die Frau mit in die Ehe brachte, auch noch ein Scheußliches Sittlichkeitsverbrechen verübt hatte. Die sürgerechte Presse, die sonst, dank ihrer guten Verbindung mit der Polizei, über jede Kleinigkeit zu berichten weiß, die hinter Gehäusmauern vor sich gehen, hat über dieses Verbrechen bisher kein Wort verlautbaren lassen. Warum, ist verständlich, wenn man weiß, wer dieser Sittlichkeitsverbrecher ist.

Wer ist der Kinderschänder Dahlmann?

Dieser in Essen sehr berühmte Nazimann wohnt im Stadtteil Ost in seinem elterlichen Hause. Er ist Mitglied der nationalsozialistischen Partei und zeigt sich bei allen möglichen und unmöglichen Gelegenheiten als strammer SA-Mann in seiner Hitler-Uniform. Der ebenfalls in Essen berüchtigt gewordene Nationalsozialist Karl Dorn, der wegen

Diebstahls, Betrugs, Ueberraschung und Körperverletzung eine ganze Anzahl Wortstrafen aufweisen kann

und auch heute noch im Gefängnis sitzt, war sein intimster Freund und händiger Spiegelbild bei allen Schandtaten. Wenn irgendwo eine Gemeinheit gegen die Arbeiter begangen wurde, durften

diese beiden nicht fehlen. Oft genug mußten sich die Arbeiter gegen die heimtückischen Ueberfälle dieser beiden Burlesken zur Wehr setzen.

Das Martyrium seiner Ehefrau

Nazihalunke Dahlmann heiratete. Seine Frau brachte ein kleines Mädchen mit in die Ehe. Knapp ein paar Wochen verheiratet, gab es schon eheliche Zwistigkeiten, wobei die junge Frau von dem gewalttätigen Burlesken geradezu verächtlich mißhandelt wurde. Monatslang ertrug die Frau dieses entsetzliche Martyrium, dann ging es über ihre Kräfte und sie beschloß, die Wohnung zu verlassen. Voller Mut über den Weggang trachtete Dahlmann danach, den Aufenthaltsort seiner Frau zu ermitteln. Seine Recherchen hatten Erfolg. Er machte ihre Adresse ausfindig und nun beschloß dieser verzehrte und verkommenen Vorkämpfer des „Dritten Reiches“, seine Frau zu ermorden. Tatächlich legte er sich auf die Eisenbahn, fuhr seiner Frau nach und verübte auf sie einen Revolveranschlag. Glücklicherweise kam die Frau mit dem Leben davon.

Armes Kind...

Nicht genug mit der fortgesetzt wieselfischen Mißhandlung, die bis zum Mordanschlag ausartete, stellte sich nunmehr heraus, daß dieser Katron noch eine andere, weit verwerflichere Schandtat auf dem Kerbholz hatte. Wie jetzt einmündig festgestellt, verübte er in Anwesenheit seiner vollkommen geborenen Frau an dem 3½-jährigen Mädchen, das wie schon erwähnt, die Frau mit in die Ehe gebracht hatte, wiederholt Sittlichkeitsverbrechen, wodurch das unglückliche Kind schwere gesundheitsliche Schädigungen davontrug.

So sehen die tapferen Vorkämpfer des Hittlerischen „Dritten Reiches“, von dem Nazi-Fried in Thüringen bereits eine kleine Kopie geleistet hat, in der Wirklichkeit aus! Diese verkommenen Subjekte wagen es, in Versammlungen von „Minder-



Unentbehrliches Rüstzeug im Kampf gegen den Faschismus

Sowjetkisten oder Hakenkreuz?

Diese überaus wichtige Arbeit, die die tatsächlichen Kräfte, die hinter dem Faschismus stehen, aufzudecken, erfordert...

So liegt den Weg des Faschismus, seinen zeitweiligen Aufstieg als Kräfteentladung des Kapitalismus, die Festhaltung des heutigen Deutschlands...

Die Großkrise ist eine ausgesprochene Entartung dieser Arbeiterpartei und ihrer „sozialistischer“ Ziele...

So ist es nicht selten in die tatsächlichen Triebkräfte des Faschismus hineinzuweisen...

Schließlich in der Volksbuchhandlung, deren Filialen und bei allen Hit-Deutschen.

„Hungernde am Kzemi!“

Die Leipziger „Linken“ Sozialdemokraten geben eine Zeitung heraus, die sich „Erwerbslosen-Tribüne“ nennt...

Auf einer Seite unter blutroter Überschrift: „Hungernde am Kzemi!“ wird von der Erwerbslosigkeit in Sowjet-Rußland...

„Rußland hat 3 Millionen Arbeitslose und die Zahl ist noch ständig im Steigen.“

Nun soll sich jeder Arbeitslose einmal ein kleines Exempel machen. Drei Millionen Erwerbslose hat nach diesem Blatt die Sowjetunion...

Entgegen den sozialdemokratischen Klagen, die wir im übrigen noch gelegentlich nehmen werden...

Seht gegen sozialdemokratische Klagen die Tatsachen!

Die Rache an den streikenden Kumpeln

Polizei-Brutalitäten im Mansfelder Land

U. A. Mit welcher brutalen Methoden die Polizei im Mansfelder Streik gewillt hat, folgender Vorfall beweist.

In den frühen Morgenstunden des nächsten Tages wachte sie im Kommandoturm aus dem Schlaf.

„Sie sind ja die Schwärme!“ wurden alle diese Arbeiter besetzt verprügelt, daß sie sich noch heute im Untersuchungsgefängnis...

Der Transport der Arbeiter von der Scheune bis zum Auto der Sgüpo erfolgte in der robiatieren Weise.

Die mitteldeutsche Hungerarmee schwillt immer mehr

85000 mehr als im Vorjahr

246869 registrierte Stempelbrüder — in Wirklichkeit sind 300000 längst überschritten

Nachdem die Arbeitslosigkeit in Mitteldeutschland am 30. Juni ihren bisherigen Stand dieses Jahres erreicht hatte...

Am 15. Juli wurden in Mitteldeutschland 242 876 Erwerbslose gezählt, am 31. Juli 246 869.

Die Zunahme um rund 4000 ist fast ausschließlich auf die erhöhte Arbeitslosigkeit der Nicht-Saisonberufe...

KPD! Diesmal Liste 4!

Bei den Wahlen über Land werden von den Repräsentanten der Partei überall noch Plakate und Beschäftigung von Mauern...

„Wählt Kommunisten, Liste 4!“

Beobachtet den Gegner

Auch der Klassenkampf, der tägliche Kleinkampf erfordert Strategie. Um den Gegner schlagen zu können...

55000 Mark Schmiergelder der Regierung

Die Reichsausschüsse Deutscher Jugendverbände, die Dachorganisation der sozialdemokratischen und bürgerlichen Jugendorganisationen...

Zu gleicher Zeit wurden den roten Arbeiterport-Jugendorganisationen die Turn- und Sportplätze geraubt...

Arbeitslose Jugend! Zu halt nichts mit den bürgerlich-sozialdemokratischen Organisations-Verbandsverbänden...

genannten Saisonberufen. Annähernd 38 000 Saisonarbeiter sind in diesem Jahre über die Zahl der im Vorjahre nicht beschäftigten...

Entsprechend der außerordentlich großen Arbeitslosigkeit geht auch die Steuerbelastung der Unternehmenseinrichtungen...

Ende Juli 1929 wurden in Mitteldeutschland durch die Reichsanstalt 72 190 Arbeitslose unterstellt...

Ein trostloses Bild, das hier der Arbeitsmarkt entrollt. Umgekehrt bringen hier die Vertreter des Kapitals zum Ausdruck...

Der Kapitalismus kann seine Schwierigkeiten nicht lösen. Trotz Diktaturverordnungen, Massenstreiken...

Das Proletariat kann und wird eine solche Mißwirtschaft nicht länger ertragen. Es sieht, wie in Sowjet-Rußland unter der Herrschaft der bösen Volkswirtschaft...

auch die Stimmung der uns noch fernstehenden proletarischen Schichten erlöschen. Es ist möglich, die Bewegungen der gegnerischen Organisationen zu kennen...

Gerade jetzt beim Klassenkampf sollten wir unter dieser Kleinarbeit, deren Wichtigkeit längst noch nicht von unseren Genossen...

Die Kämpfe verschärfen sich, dieser Klassenkampf wird auch mächtiger wie nie sein und an Heftigkeit alle anderen übersteigen.

Der Faschismus wird mit gemeinsamem Terror arbeiten. Die faschistischen Parteien schiden ihre Prätorienargen und alles politische Bandenitum gegen die revolutionäre Arbeiterheit...

Plauen. Kreuzotter-Plage im Vogtland. In diesem Sommer treten im Vogtland die Kreuzotter äußerst zahlreich auf.

Abdunstet. Zwei Häuser eingestürzt. In Döblich bei Eisenberg brach abends, als die meisten Bewohner noch auf dem Felde arbeiteten...

Sanktfeld. Durch Sturzform getötet. In einem Transporterwagen in Unterrieden fiel am Sonnabend der 24jährige Lehrer...

Waldholz (Kr. Salzweil). Vomeigenen Gelpann überfahren und getötet. Der Grundbesitzer Gulshall wurde von seinem eigenen Gelpann überfahren...

Westerregeln. Auto in Brand geraten und vernichtet. Ein Auto geriet auf der Chaussee Egersleben-Westerregeln kurz hinter der nächsten Bodebrücke...

Wesol (Kreis Querfurt). Ein Dreijähriger in die Saale gefallen. Beim Spielen an der Saale fiel der dreijährige Pflanzling...

Gib auch Du für den Wahlfonds der KPD!



Dienstag, 12. August 1930.

Der Bleiteiger

Das war nun der Verfassungstag der Republik. Sang und Klänge, gleich einem weissen Schattens ist er übergehoben. Der 11. August verann wie jeder andere Tag...

Die Presse: Das 'Volkswort' lang nicht mehr vor Begreifbar überflämmenden Lobeshymnen auf die Verfassung, wie in den Vorjahren. Es veröffentlichte schon eine lehrere und überlegene...

Im 'Volkspark' hielt gestern Abend der Reichsbanner seine Verfassungsfeier ab. Der Besuch war sehr schwach. Kein Protest war zu sehen. Unter den schwarzrotgoldenen Republikverteidigern herrschte Regenmüdigkeit.

Im Kino: Am 11. August darf selbstverständlich der fällige Verfassungsfilm nicht fehlen. Also feiert man dem Publikum den Widertun über die Verfassungsfeierlichkeiten am 11. August 1929 in Berlin vor. Es war derselbe Film, den die meisten Kinobesucher schon einmal gesehen hatten.

Mit demselben stillen Schweigen ließ die Bevölkerung auch den Verfassungstag an sich vorüberziehen. Der Bleiteiger schwebte über den 11. August. Dieses Schweigen der Bevölkerung, vor allem der Arbeitermassen, wird sich aber lösen, wenn sie am 14. September zur Wahlurne schreiten.

Sie feierten die Diktatur-Verfassung

Im Saal des 'Stadthauskaufes' hatten sich gestern die Anhänger der Weimarer Verfassung, die vollgestellten hallischen Spielbürger, versammelt. In großen Reden auf Transparenten wurde davon, wie es immer noch nicht glauben wollen, verständlich, daß das 'deutsche Reich eine Republik' ist, in welcher die 'Staatsgewalt dem Volke' ausgeht...

Dr. Ing. Karl Ferdinand Goll vor dem Radio

Die Klage gegen Ferdinand Arbeiter, der in Halle im Februar 1917 unter dem Namen 'Dr. Ing. Karl Goll' eine Reihe von Firmen durch Betrügereien geschädigt hat, wird am 21. August um 12 Uhr vor dem Schöffengericht Berlin-Mitte, Abteilung 209, verhandelt werden.

Einen Lieberabend auf dem Wasser

veranstaltet am Mittwoch, dem 13. August, der Arbeiter-Gewerkschaft Halle. Abfahrt von der Rathausbrücke pünktlich 20 Uhr.

Neugegründetes Dreibier. Um der Not der stillungs- und erwerbslosen gemeinden Berufsmittel zu schaffen, hat die Krisenverwaltung Halle des Deutschen Arbeiter-Bundes ein großes Berufs-Bund-Dreibier zusammengestellt.

Keinen Steuergroßchen der Diktatur-Regierung!

Gewaltige Massenunterbrechung des A.R. gegen den Steuerrat! - Die Verbraucher-massen beschließen: Steuerfrei und Massentamp gegen die Brüning-Diktatur

Der Allgemeine Konsumverein Halle hatte die wertvollen Verbraucher am Sonntag zu einer großen öffentlichen Kundgebung auf dem Hallmarkt aufgerufen. Diese im Rahmen der Genossenschaftsmoche stattfindende Kundgebung sollte der Aufklärung der Verbrauchermassen über den unternationalistischen Kampf gegen den unerhörten Steuerrat der Brüning-Diktatur sein.

Auf dem Hallmarkt ergiff dann der kommunistische Stadtrat Otto Härtel, der zusammen mit den beiden anderen kommunistischen Stadträtern in Halle den bekannten Aufruf der kommunistischen Gemeindefunktionäre des Bezirks Halle-Merseburg gegen die Diktatur-Steuer der Brüning-Regierung mit unterschrieben hat, das Wort. Er führte aus:

Die Belegschaft

des Neubaus der Allgemeinen Dreifachklasse sammelte als 1. Rate für den Wahlkampf des A.P.D. Alle Betriebsarbeiter müssen diesen Beitrag leisten!

Arbeiter und Arbeiterinnen von Halle! Diese Kundgebung, die der Euch Euch Arbeiter-Konsumverein aufgerufen hat, hat den Zweck, den flammenden Protest der hallischen Verbraucher-massen gegen das Hunger-Regime des Bürgerbrotts in allen Öffensivität zum Ausdruck zu bringen.

Die Arbeiter werden bemessen, daß sie nicht gewillt sind, noch mehr zu hungern und noch größeren Elend hinzunehmen, und den Vankrot dieses verfaulenden Kapitalismus Systems zu verhindern. Der Allgemeine Konsumverein hat in der Kampfrufen aller Werktätigen gegen die Ausplünderungsgehe der Diktatur-Regierung eingereicht.

Zur Genossenschaftswoche: heute Frauenkonzern im 'Volkspark' zu dieser Konferenz werden alle Frauen der Genossenschaft von Halle und Umgebung hiermit besonders aufgefordert, teilzunehmen!

Morgens Kindergarten!

Die Kinder aller Berufsstellen nachschauen um 3 Uhr und Hallmarkt gemeinlich ab nach dem 'Volkspark'. Am rechtzeitig auf dem Hallmarkt zu sein, muß nachstehender Umarshplan der Präzedenz eingehalten werden.

Präzedenz 40 und 28 Umarsh auf Präzedenz 40, Trosthaer Straße, 1.40 Uhr nach dem Hallmarkt.

Präzedenz 15, 16 und 7 Umarsh vom Wettiner Platz 2.15 Uhr nach dem Hallmarkt.

Präzedenz 1 und 12 Umarsh vom Thielensplatz 2.20 Uhr nach dem Hallmarkt.

Präzedenz 8 Umarsh von Präzedenz 8 2.40 Uhr nach dem Hallmarkt.

Präzedenz 6, 33, 20, 41 Umarsh vom Outersplatz 2.10 Uhr nach dem Hallmarkt.

Präzedenz 2 Umarsh von Präzedenz 2 2.30 Uhr nach dem Hallmarkt.

Präzedenz 10 und 42 Umarsh von Ede Wegmiller Straße und Wölfburger Weg 2 Uhr nach dem Hallmarkt.

Präzedenz 16 Umarsh von Präzedenz 16 2.30 Uhr nach dem Hallmarkt.

Präzedenz 5 und 23 Umarsh vom Kopplag 2.30 Uhr nach dem Hallmarkt.

Präzedenz 3 Umarsh von Präzedenz 3 2.30 Uhr nach dem Hallmarkt.

Präzedenz 39 Umarsh von Präzedenz 39 2.40 Uhr nach dem Hallmarkt.

Besuch die Genossenschafts-Ausstellung im 'Volkspark', täglich geöffnet von 10-12 Uhr und von 3-10 Uhr abends - Nur noch bis Donnerstag in Halle!

Nachbanden als Wegelagerer

Es geht hart auf den Nachbarn auf und die hallischen Nationalsozialisten entziehen heute gegen 'Wahlfahrten'. Außer den Schlagworten 'heil Hitler' und 'Süda verreckt!' in denen sie sich tagtäglich auf offener Straße, unter äußerster Duldung der Polizei finden, sind sie dazu übergegangen, nachlässige Uebungen abzuhalten.

Am Freitagabend wurden mehrere Zuhörender, die von der Abendveranstaltung des Konsumvereins nach Halle gingen, von nachbarschaftlichen Nachbarn angehalten. Unter den Nazis befand sich der berüchtigte Albert Barth, mocht sich Schmeerststraße 20, genannt der 'Borer'. Mit dem Kriegsgefangenen 'Jhr roten Lumpen!' griffen sie einen Zuhörender von dem Hallmarkt föhlich an, so daß dieser gezwungen war, nach dem Polizeipräsidium zu flüchten.

Ein Wasserrohrbruch entstand gestern gegen 22.45 Uhr vor dem Grundstücks-Reinigungsstr. 3. Gegen 23.15 Uhr war das Rohr abgeputzt und das entstandene Loch auf dem Bürgersteig abgeputzt. Weiterer Sachschaden entstand nicht.

Ein schwerer Zusammenstoß ereignete sich gestern nachmittags an der Aufseher zum Gütigerbahnhof zwischen einem Motorrad und einem Lastkraftwagen. Der Motorradfahrer mußte mit schweren Verletzungen am rechten Bein und an der rechten Hand nach der Unterstadt entführt werden. Beide Fahrzeuge wurden schwer beschädigt.

Letzen Großchen, die sie zum Leben bitter notwendig haben, zu rauben.

Dieser schändliche Werk überlassen die Kommunisten den sozialdemokratischen und nationalsozialistischen Helfern des betroffenen Staates.

Die wertvollen Massen erklären mit den roten Kommunalfunktionären:

Keinen Steuergroßchen der Diktatur-Regierung! (Rebette 'Econo'-Kufe.)

Am 14. September werden die Arbeiter, Arbeiterinnen, Gewerkschaften, Beamten und Kleinerebetreibenden der Bourgeoisie und ihren Bürgerlichen und sozialdemokratischen Helfern bemessen, daß sie gewillt sind, unter Führung der kommunistischen Partei der revolutionären Massenampf gegen die Brüning-Regierung aufzunehmen.

Wir haben nichts zu verlieren als unsere Ketten. Wählt am 14. September kommunisten! Kampft unter roten Fahnen für eure Befreiung! (Großer Besch.)

Ein von Genossen Härtel eingereichte Entschuldigun, deren Verlautung wir gettern im politischen Teile veröffentlichen, fand eine fröhliche Aufnahme.

Nach dem Genossen Härtel sprach ein Vertreter der internationalen Arbeiter-Gilde, der an die hallische Arbeiter-Gilde den Appell richtete, dem Beispiele der Wansfelder Arbeiter zu folgen und in allen Betrieben den Streik gegen den Lohnraub der Unternehmer und den Steuerdruck der Brüning-Regierung aufzunehmen.

Darum formierte sich ein wichtiger Demonstrationstrupp, der sich, von der wertvollen Bevölkerung liberal mit Begleitung begrüßt, nach dem 'Volkspark' bewegte. Im 'Volkspark' richtete als Vertreter der kommunistischen Partei der Genosse Schliebs an die Massen noch eine kurze Ansprache, in der er ganz besonders darauf hinwies, daß jede massvolle Kundgebung des Allgemeinen Konsumvereins Halle

der beste Beweis für die Richtigkeit des entschiedenen und einflussreichen Kampfes der Partei gegen das rechte Knegegenertum ist.

Die Begeisterung der Massen zeigt, daß die Knegegenen liberal abgemildert haben und keinerlei Vertrauen mehr besitzen. Die kommunistische Partei wird diesen Kampf gegen die Parteien sein. Die Knegegenen genau wie im A.R. Halle auch in allen anderen proletarischen Institutionen mit derselben Erbarungslosigkeit forsetzen. Diese Worte des Redners der Partei wurden mit förmlichem Beifall aufgenommen.

Nach kurzen Ansprachen eines Redners der Gewerkschaften und der Genossenschaft fand die massvolle Kundgebung ihren Abschluß.

Straßen führen und Erdbebungen einzuholen hatten. Infolge dieser Laizade mußten die Zuhörer die ganze Nacht über in der Wohnung des betreffenden Genossen verweilen.

Das sind die Methoden, mit denen die Nazis in Halle, ohne von der Polizei gefürchtet zu werden, ganze Straßenzweige einzunehmen. Die Polizei, die die Straßenzweige der Polizei ist ein offener Straßenzweige die kassenbewahrenden Arbeiter bleibt nur noch die Erlaubnis, sich durch die Sürtung der roten Betriebsmehrer gegen diese Verbände zu wehren. Vor allem vor dem Wahlkampf gilt es, dem immer mehr überhandnehmenden Naziterror eigenen Widerstand entgegenzusetzen. Dieser den Terror der Natsentzweige-lagerer durch die eigene Kraft!

Der 'Klassenkampf' muß verbannert werden

folte es, was es wolle

Die Zupfapressfelle melbet:

Gegen den 'Klassenkampf', Redakteur Bruno Roth e hat wegen der Aufforderung, die Arbeiterkinder sollten am 1. Mai in den Schulstreik treten, ein Strafbefehl in Höhe von 30 Mark erlassen worden; vom großen Schöffengericht in Halle ist heute der Freispruch geworden. Gegen dieses Urteil hat die Staatsanwaltschaft nunmehr Berufung eingelegt.

Wir zweifeln keinen Augenblick daran, daß kein anderer als der Oberstaatsanwalt Luth e die Veranlassung dazu gegeben hat, gegen das Urteil des Schöffengerichts Berufung einzulegen. Herr Luth e, der eine Menge auf die andere gegen den 'Klassenkampf' ausgesprochen hat, kann es selbstverständlich nicht dulden, daß eine ihm eingeleitete Aktion mit einer Revolution im Namen des Staatsanwalts und dem Freispruch des betreffenden Redakteurs endet. 'Die Staatsanwaltschaft hat sich nicht zu blamieren, der 'Klassenkampf' ist zu verbannern, folte es, was es wolle.' Das war der Wahspruch des Herrn Luth e. Und die Berufungsbekundung wird geschoren. So ist die deutsche Gerchtsbarkeit aus!

Am Morgenrauen auf dem Wochenmarkt

Heute früh gegen 5 Uhr fuhr auf dem Marktplatz ein Personenkraftwagen, in verbodener Richtung fahrend, an der Ecke Rüchertstr. 4 Körbe mit Obst um. Der Kraft angegriffene Kraftwagenführer hielt trotz des Unfalls nicht an und beschloß das gleiche Zahlzeichen eines Polizeibeamten nicht. Er wurde daher gewaltsam an der Weiterfahrt gehindert und dem Polizeirevier angeführt.

Anfall eines Inzeden. Gestern gegen 10.20 Uhr stieß in der Götterstraße ein Anzeiger, der ein Bundeswehrführer führte, durch plötzliches Ausweichen seines Hundes aus und blieb auf dem Fahrbahn liegen. Er wurde in einen Hausengang gedrückt, wo er sich bald wieder erhobte.

Rabelhand. Gestern gegen 22.10 Uhr wurde die Feuerweh nach dem Riebedelplatz gerufen. Dort war im Schaftleben der Mißbelreklame auf dem Grundstück Nr. 3 ein Rabelhand ausgebrochen. Die Feuerweh beteiligte die Gefahr in etwa zehn Minuten.

Ein Wasserrohrbruch entstand gestern gegen 22.45 Uhr vor dem Grundstücks-Reinigungsstr. 3. Gegen 23.15 Uhr war das Rohr abgeputzt und das entstandene Loch auf dem Bürgersteig abgeputzt. Weiterer Sachschaden entstand nicht.

Einbruch. Gestern gegen 23 Uhr wurde in der Erfrischungshall am Gertraudenriedhof von unbekannten Tätern eine Scheibe eingeschlagen und eingebrochen. Die Nachforschungen des herbeigerufenen Ueberfallkommandos nach den Tätern waren ohne Erfolg.

Ein Verkehrsverstoß für die Straßenbahn von zehn Minuten entstand gestern Abend in der Leipziger Straße dadurch, daß sich von einem Lastkraftwagen das hintere Hinterrad löste. Das Fahrzeug mußte von der Feuerweh abgehiegt werden.

Ein schwerer Zusammenstoß ereignete sich gestern nachmittags an der Aufseher zum Gütigerbahnhof zwischen einem Motorrad und einem Lastkraftwagen. Der Motorradfahrer mußte mit schweren Verletzungen am rechten Bein und an der rechten Hand nach der Unterstadt entführt werden. Beide Fahrzeuge wurden schwer beschädigt.

„utlietler“, der Lügenpeter von Eilenburg

Lügenbericht der „Eilenburger Welpen“ und unsere Antikriegs- und Antikriegsgegenüberung

U.S. Die Eilenburger „Neuesten Nachrichten“ sind bekannt als ihrer niederkriegerischen, gefälligen Schreibweise gegen die revolutionäre Arbeiterbewegung...

In die Redaktion und Verlag „Eilenburger Neuesten Nachrichten“.

In eigener Sache! In der Nummer 179 Ihrer werthen Zeitung vom Sonnabend, dem 2. August...

Und nun auf Wiederhören, schließlich Sie ruhig weiter, aber ich möchte Ihnen raten...

Diefer oben geschriebene Fall, der sich bei jeder pallenden oder auch unpallenden Gelegenheit wiederholen dürfte...

Ich habe die Eilenburger „Neuesten Nachrichten“ in der Hand und lese mit großem Interesse die Artikel über die Antikriegsbewegung...

Über in diesen Fälschungen liegt Absonderung, denn Sie können auch anders, nämlich wenn es sich nicht um die bösen Kommunisten handelt...

Ich habe die Worte aber auch nicht ein einziges Mal bei meiner Rede gebraucht, aber ich würde mich sehr freuen, wenn die Zeit nicht mehr allzu fern läge...

Was Sie bei weiteren über Sonja-Rufnahmen und den jugendlichen Redner lesen, das will ich Ihnen schildern...

Kirchensozialisten von Herzberg peitschen Hungererät durch SPD. wirt der Kirche Gelder in den Rachen

U.S. Die Stadtverordnetenversammlung am 1. August beschäftigte sich außer einigen kleinen Vorfragen mit der Festlegung des Haushaltsplanes...

Die Einsparung beginnt. Schon bei der vierten Position kommt die Erhaltung der Friedhöfe für 120000 Mark...

Glaubt den Schwindlern nicht noch einmal! — Haltet Abrechnung mit den sozialdemokratischen Zollwuchern, am 14. September keine Stimme der SPD! Es gibt nur eine Partei, die den Zollraub bekämpft: K.P.D.!

11 Proleten niedergestreckt

Arbeiterinnen und Arbeiter von Zeitz und Umgebung!

Am 13. August läßt sich zum 7. Male der Tag, als die von dem Oberbürgermeister Kößler nach Zeitz geschickten 11 Proleten...

1923 war das große Hungerjahr, wo sich das Proletariat anschickte, den Kampf gegen seine Ausbeuter aufzunehmen...

Siehe die Arbeiterzeitung wiederum in derselben Lage. Hunger, Not und Elend...

Am 20. Uhr findet in der „Wilhelmshöhe“ eine öffentliche Versammlung statt...

Am 20. Uhr findet in der „Wilhelmshöhe“ eine öffentliche Versammlung statt mit dem Thema: Kampf der Demokratie...

Kommunistische Partei, Ortsgruppe Zeitz.

Mansfelder Kreise

Nette Zustände im Kreisstranthenhaus Mansfelder Seelkreis

U.S. Wir haben schon des öfteren festgestellt, daß im Kreisstranthenhaus des Mansfelder Seelkreises durch Unfall Verletzten...

Am Mittwoch, dem 7. August, nachmittags, wurde durch einen Motorradfahrer das Kind des Bergmanns Ludwig Gebhardt...

Mehrere Einwohner vom Seelkreis.

Bereitungs- und Verfassungsrummel in Herbst

Wer es nicht glaubt, besorge sich die Bekanntmachung aus den „Herbstlichen Nachrichten“...

Die Feier des Verfassungsvertrages in Verbindung mit der Rheinlandsbereinigung findet am 11. August, 20 Uhr, statt...

Am Bernhard Jaber, was liegt Du nun? Voriges Jahr hielt schon ein Fiasse die Feste und Bernhard Jaber, Knopf, Bartels...

Guter Wahlaufsicht in Amsdorf

U.S. Die Ortsgruppe Amsdorf veranstaltete am 8. August eine Kreiswahlversammlung und -versammlung...

Selbst. Bau eines Feuerwehredepos. Die Stadtverordneten kümmern dem Bau eines Feuerwehredepos...

Meisen. Friedigs Nachfolger. In geschlossener Sitzung fand die Neuwahl des Bürgermeisters statt...

Bitterfeld-Wittenberg

An alle Kommunalvertreter des UB. Bitterfeld!

Mittwoch, den 13. August, 20 Uhr, findet im „Volkshaus“, Bitterfeld, eine wichtige Besprechung aller Kommunalvertreter statt...

Bitterfeld. Elternbeiratswahl der Südschule. Wir fordern alle Arbeiter-Eltern auf...

Wittenberg. Adelsaufklärung. Eine fünftägige Initiative, nämlich Adelsaufklärung, wird in Wittenberg...

Weißenfels-Zeitz

Lächerliche Entrüstung

U.S. Vergangene Woche brachte der „Volkshaus“ einen Bericht, welcher vor Anlimm fragte: Wir glauben es Euch...

Weißenfels. Bekanntmachung. Die Ausschreibung der Zulassenden an Kriegsbeschädigte und Kriegsinteressen...

Weißenfels. Weitere Verringerung der Einwohnerzahl. Die Zeit März zu vorerwähnter Abnahme der Bevölkerung...

Föhen. Vom Bahnhof Föhen-Leipzig. Die Erdarbeiten für den Bahnhof Föhen-Leipzig sind jetzt bis zum Großteil vorgezogen...

Leipzig. In geistiger Annäherung aus dem Fenster geküßt. Mittwoch vormittag küßte sich die Gestalt des Rädereizers S. Jan aus dem oberen Etage...

Klassenkampf

Die KPD. — Deine Partei
Der „Klassenkampf“ Deine Zeitung
Deine Stimme der Liste 4

Kommunistisches Organ für den Bezirk Halle-Merseburg

Der „Klassenkampf“ erscheint jeden Sonntag nachmittags außer Sonn- und Feiertagen. Verkaufspreis: 10 Pf. monatlich 2,40 Mark; durch die Post bezogen 2,50 Mark, ohne Zustellungsgebühr. Verlag: Halle-Merseburger Zeitungsgesellschaft, Halle, Verdenstraße 14. Fernruf: 210 45 (Abd.); 210 47 (Nacht).

Die KPD. — Deine Partei
Der „Klassenkampf“ Deine Zeitung
Deine Stimme der Liste 4

Verkaufspreis: 10 Pf. für den am Hebe und Spalter: 1 Mt. im Legat. Subskription: Kreisamt des Sozialrates Halle; Commerz- und Privat-Bank Halle. Verlagsort: Leipzig 864 71 Halle-Merseburger Zeitungsgesellschaft G. m. b. H., Halle. Druck: Produktiv Buchdruckerei G. m. b. H., Halle, Verdenstraße 14.

Einzelpreis 15 Pf.

Halle, Dienstag, 12. August 1930

10. Jahrgang * Nr. 187

„Wir hungern jetzt schon!“

und deshalb werden wir der Diktatur keine Steuern zahlen, werden wir in allen Betrieben den Streit für höhere Löhne organisieren!

Gewerkschaftsartell Gräfenhainichen-Zschornewitz ruft zum Steuerstreit

Halle, 12. August
Die Massenbewegung für den Steuerstreit hat die breitesten Schichten des werktätigen Volkes erfasst — jede Versammlung gibt davon eindrucksvolles Zeugnis. Von den geführten abgehaltenen Versammlungen, in denen die gegen die Diktatur sich aufhebenden roten Kommunalfunktionäre Bericht erstatteten, ist besonders bemerkenswert die in Diestau. Immer wieder wurde das Referat des Genossen Gutsjahr von zustimmenden Zwischenrufen durchbrochen — ein Arbeiter stand auf und rief in den Saal das Wort, das die Stimmung von vielen Tausenden wiedergibt:

„Wir hungern jetzt schon!“

Einstimmige Annahme fand die folgende

Entscheidung.

„Die am 11. August abendlich beschlossene Einwohnerversammlung von Diestau begrüßt das Vorgehen der kommunistischen Gemeindefunktionäre und fordert sofortige Einberufung der Gemeindevertretung mit der Tagesordnung: Ablehnung der neuen Massensteuern. Dieselben stellen eine neue Belastung der Arbeiter und Gewerbetreibenden dar. Die Anwesenden beschließen, die Gemeindefunktionäre und die KPD. tatkräftig zu unterstützen im Kampfe gegen die Diktatursteuern.“

Auch in der Ammendorfer Versammlung, die ebenfalls einen außerordentlich guten Besuch aufwies, wurde einstimmig eine Entscheidung angenommen, die sich für den Steuerstreit ausspricht und die sofortige Einberufung einer Gemeindevertretung verlangt, um zur Eintreibung der Diktatursteuern Stellung zu nehmen.

Gemeindevertretung Lettin fordert die Bevölkerung auf, keine Steuern zu zahlen SPD. und alle anderen Bürgerparteien für den Steuerraub!

In der letzten Gemeindevertretung in Lettin brachte die kommunistische Fraktion einen Antrag ein, die reaktionären Diktatursteuern nicht einzutreiben. Dieser Antrag wurde mit den fünf Stimmen der Kommunisten gegen die 4 Stimmen der Bürgerlichen und der SPD. angenommen. Der kommissarisch eingesetzte SPD.-Gemeindevorsteher will nun die Steuern gegen den Beschluss der Gemeindevertretung eintreiben, wird aber

auf den geschlossenen Widerstand der Bevölkerung stoßen.

Wichtiger aber noch als die kommunalen Kundgebungen gegen den Steuerraub ist die Tatsache, daß die Bewegung nunmehr auch die Betriebe und Gewerkschaften zu erfassen beginnt.

Am Freitag, dem 8. August, tagte das Gewerkschaftsartell Gräfenhainichen-Zschornewitz und beschloß auf Antrag der Opposition, den Aufruf der kommunistischen Gemeindefunktionäre zum Steuerstreit gegen die Diktatur zu billigen und in öffentlichen Versammlungen zu propagieren.

Dieses Beispiel muß so ort allgemeine Nachahmung finden.

Nehmt Stellung in allen Betrieben und Gewerkschaften! Ruft die Arbeiter auf, ihre Existenz gegen den drohenden Hungertod zu verteidigen!

Wenn man Euch die Diktatursteuern vom Lohne abziehen will, antwortet mit Streik!

An die werktätigen Verbraucher im Bezirk Halle-Merseburg!

Klassengenossen!

Die aus allen Kreisen des Bezirks Halle-Merseburg von mehreren hundert Delegierten beschickte Konferenz der werktätigen Verbraucher zur Organisierung des Kampfes gegen Teuerung und Massennot wendet sich mit diesem Appell an die gesamte werktätige Bevölkerung des Bezirks und fordert sie auf, sich die Beschlüsse der Konferenz zu eigen zu machen und den Kampf für die von ihr aufgestellten Forderungen und Lösungen mit allen Mitteln zu unterstützen und zu fördern.

Die gegenwärtige wirtschaftliche und politische Lage, die wirtschaftliche und politische Krise stellt jeden einzelnen vor die Frage, entweder durch falsches Handeln oder durch Tatenlosigkeit den bestehenden Stellen und ihren Machtverhältnissen zu helfen in der weiteren

Das Masseneind hat einen Grad erreicht, der Zehntausende und Hunderttausende zur Verzweiflung bringt. Die amtlichen Statistiken weisen aus, daß schon im Jahre 1928 16 000 Menschen in Deutschland Selbstmord begingen, weil sie in ihrer wirtschaftlichen Not keinen Ausweg sahen. Hunderttausende sind vorzeitig an Krankheit und Schwäche gestorben da ihnen das Nötigste zum Leben fehlte.

In den Betrieben stehen die noch Erwerbstätigen unter dem Druck der unerhörten

Nationalisierung im Profitinteresse des Trusts- und Finanzkapitals.

Anfälle und Krankheiten, die aus der Erwerbstätigkeit entstehen, fordern täglich unerhörte Opfer. Im Bergbau folgt eine Katastrophe der anderen, von denen wir in den letzten Wochen die vom Neurobe mit 150 Toten als die grauhafteste verzeichnen mußten.

Der Kampf der Arbeiter und Angestellten in den Betrieben zur Verbesserung ihrer Lohns- und Arbeitsverhältnisse ruft auf den schärfsten Widerstand. Mit allen Mitteln der wirtschaftlichen und politischen Gewalt sowie mit Demagogie und Scheuerei versucht die Dreieinigkeit des Unternehmertums, des kapitalistischen Staatsapparates und der sozialdemokratischen Bürokratie jede Arbeiterbewegung im Keime zu ersticken oder abzuwehren und zu unterdrücken. Der

Kampf der Mansfelder Arbeiter

ist trotz allem Heroismus, der für die gesamte Arbeiterschaft ein leuchtendes und anfeuerndes Beispiel sein muß, noch kein vollständiger Durchbruch der Kraft der geschlossenen aufmarschiereten Belegschaften gewesen. In den entscheidenden Tagen wurde die Einheitsfront der Kämpfer durch sozialfaschistische Demagogie, durch Verrat und Polizeigewalt zerschlagen. Ein 12prozentiger Lohnabzug ist das unerhörte Opfer, das brutale Gewalt und Arbeiterverrat den schon völlig mittellosen Mansfelder Arbeitern aufgemäht hat.

Dabei im ganzen Reiche immer neue Betriebsstilllegungen, neue Massenentlassungen, beständig steigende Zahl der Erwerbslosen und vor allen Dingen schnelles Anwachsen der Masse der Ausgehenden. Schon all das allein treibt die werktätigen Massen einer Katastrophe zu.

Währenddem haben aber alle bisherigen Regierungen im Reiche die Steuer- und Zölle beständig gesteigert und in immer größerem Maße auf den Massenverbrauch abgewälzt.

Die Müller-Hilferding-Regierung und die Regierung der Brüning-Dietrich-Schiele haben den Zollwucher weiter getrieben als irgend eine Regierung in der Vor- und Nachkriegszeit.

Die Lasten an Zöllen und Massensteuern, die der Saarsaaleplan allein des Reiches für 1930 betrieht, belaufen sich auf 8 Milliarden Mark. Daran sind in erster Linie die Lohnsteuer, die Umsatz-, Beförderungs- und die Einkommensteuer der niederen Einkommen, die Bier-, Tabak- und Zuckersteuer beteiligt. Daneben die Zölle und eine ganze Reihe von weiteren Steuern auf den wichtigsten Lebensbedarf und besonders die Sondersteuer auf die Konsumgenossenschaften. Die Steuern und Abgaben in den



Berfassung

Sozialfaschisten feiern Berfassung, indem sie ausdrücken und sich zur Mitarbeit bei der

(Eig. Draht.) Berlin, 12. August.

Mit allen möglichen Mitteln versucht die Young-Republik, ihre Berfassungsfesten am 10. und 11. August großzügig aufzumachen. Doch sie wurden

eine einzig große Flecke.

Die Berliner Bevölkerung hielt sich dieser Komödie fern. Sie feierte nicht die Berfassung der Young-Republik, die Hunger, grenzenloses Elend, Lohnabbau, Gummiknüttel und blaue Wöden bringt. Lediglich in den Verteilern der Bourgeoisie, bei den fälschlichen Verkehrsmiteln und Geschäften flatterten Fahnen der Young-Republik. In den Arbeiterbezirken waren nur ganz vereinzelte schwarzrotgoldene Fahnen bei SPD.-Konzerten zu sehen.

Alle Veranstaltungen zeigten eine gähnende Leere. In den Arbeiterstrassen wurden die mageren Jüge der Reichsbannergarde mit den Kupfen

„Nieder mit der Diktatur-Berfassung! Rot Front! Es lebe die kommunistische Partei!“

empfangen.

(Eig. Draht.) Hannover, 12. August.

Hier sprach anlässlich der Berfassungsfeier der ehemalige Reichsinnenminister Seering. Seering deutete in seiner Rede, daß es

Der Sozialdemokratische Präsesident fügt dieser Rede Seering's hinzu:

„Die Rede wurde mit außerordentlich hartem Beifall aufgenommen und machte auch auf die anwesenden Reichswehr-offiziere und andere Kreise sehr starken Eindruck.“